

Two thin, parallel lines, one light blue and one light green, extend diagonally from the top left towards the center of the page.

Geschäftsbericht 2020



Bayer-Pensionskasse VVaG

Bayer-Pensionskasse Leverkusen Geschäftsbericht 2020

Auf einen Blick

	2016	2017	2018	2019	2020
Mitgliederbestand					
ordentliche Mitglieder (beitragspflichtig)	25.812	24.932	24.008	22.581	20.912
außerordentliche Mitglieder (beitragsfrei)	18.295	17.833	17.382	17.218	17.052
Rentenempfänger*	56.552	56.635	56.621	56.784	57.050
Daten zur Bilanz (in Mio. Euro)					
Kassenvermögen / Bilanzsumme	8.740,8	8.979,9	8.926,2	9.251,3	9.331,2
Deckungsrückstellung	8.356,2	8.590,6	8.504,0	8.817,8	8.903,0
Daten zur GuV-Rechnung (in Mio. Euro)					
Erträge aus Beitragseinnahmen	158,7	157,5	156,1	154,7	144,7
Ergebnis aus Vermögensanlage	347,2	422,5	83,2	504,1	295,9
Veränderung der Deckungsrückstellung	176,1	234,4	-86,6	313,8	85,2
Aufwendungen für Rentenzahlungen**	310,6	317,0	322,5	329,4	340,9
Nettoverzinsung (in Prozent)	4,1	4,9	1,0	5,7	3,2

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im Geschäftsbericht auf geschlechtsspezifische Formulierungen, z.B. Rentenempfänger(innen) oder Anwärter(innen). Die gewählte männliche Form steht stellvertretend für alle Geschlechter.

** ohne Beitragsrückerstattung und anteilige Verwaltungskostenumlage

Inhalt

Lagebericht	4
/ Politisches und gesetzgeberisches Umfeld	5
/ Wesentliche Aktivitäten	7

Allgemeines	8
/ Geschäftsumfang	8
/ Verbandsmitgliedschaften	8

Versichertenbestand	9
/ Geschäftsentwicklung	10
/ Versicherungsbestand	11
/ Beiträge und Rentenleistungen	12
/ Förderrente und Zusatzversicherung	13

Kapitalanlagen/Vermögen	14
/ Marktentwicklung	14
/ Zusammensetzung der Kapitalanlagen/Vermögen	19
/ Immobilien	19
/ Beteiligungen	20
/ Investmentfonds	22
/ Baudarlehen und andere Kreditprodukte	23
/ Schuldscheine/Namensstiel/Inhaberschuldverschreibung (Direktbestand)	23
/ Sonstige Vermögensgegenstände	24
/ Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage	24
/ Finanz- und Ertragslage	25

Versicherungstechnische Prüfung	25
/ Deckungsrückstellung	25

Risikomanagement/Risikobericht	26
---------------------------------------	-----------

Chancen und Risiken	27
----------------------------	-----------

Ausblick	28
-----------------	-----------

Jahresabschluss 2020	30
/ Bilanz	32
/ Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	36
/ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	36
/ Zeitwert der Kapitalanlagen	37
/ Erläuterungen zur Bilanz	38
/ Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	42
/ Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag	45
/ Organe der Kasse und Kassenämter	46
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48
Bericht des Aufsichtsrates	54



Der neue Sitz der Bayer-Pensionskasse in der Philipp-Ott-Straße 3, Leverkusen.
Das Gebäude steht im Eigentum der Bayer AG.

Politisches und gesetzgeberisches Umfeld¹

Das Berichtsjahr 2020 war nicht nur geprägt von der anhaltenden Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie, die u.a. für die Bayer-Pensionskasse zur Ausweitung des Einsatzes digitaler Tools und Formate geführt hat. Auch neuerliche Veränderungen der politischen, gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen wirkten sich auf den Geschäftsbetrieb der Kasse aus. Für die Pensionskassenlandschaft setzte sich damit die bisherige dynamische Entwicklung der vergangenen Jahre fort.

Zum Jahresbeginn 2020 ist das GKV-Betriebsrentenfreibetragsgesetz in Kraft getreten. Es sieht erfreulicherweise statt einer Freigrenze zur Bemessung der Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) nunmehr einen Freibetrag auf Versorgungsbezüge vor, so dass in der GKV pflichtversicherte Betriebsrentner nur noch GKV-Beiträge auf den Anteil ihrer Betriebsrente zahlen, der den monatlichen Freibetrag von 164,50 Euro (West – Wert zum 1. Januar 2021) überschreitet.

Im Juli 2020 vollzog sich mit dem Inkrafttreten des 7. SGB IV-Änderungsgesetzes ein arbeitsrechtlicher Paradigmenwechsel für die Pensionskassenlandschaft, der sich zum Jahresende 2019 kurzfristig angekündigt hatte. Für bestimmte Pensionskassen wie die Bayer-Pensionskasse, die nicht als sog. gemeinsame Einrichtungen von Tarifvertragsparteien organisiert und nicht über den „Protector“-Sicherungsfonds gesichert sind, wurde neben der bereits bislang bestehenden Subsidiärhaftung des Arbeitgebers ein zusätzlicher Sicherungsmechanismus in Form des gesetzlichen Insolvenzschutzes nach dem Betriebsrentengesetz eingeführt. Entsprechende Pensionskassenzusagen des Arbeitgebers sind künftig bei Eintritt eines Sicherheitsfalls, d.h. im Regelfall bei Insolvenz des Arbeitgebers und gleichzeitiger Leistungskürzung der Pensionskasse, gesetzlich durch den Pensions-Sicherungs-Verein (PSVaG) geschützt. Für Sicherheitsfälle vor dem 1. Januar 2022 gelten einschränkende Übergangsregelungen. Arbeitgeber müssen bereits ab dem Jahr 2021 Beiträge an den PSVaG leisten, die sich nach einer Übergangsphase an einer auch für Pensionsfonds geltenden Bemessungsgrundlage orientieren. Durch diesen zusätzlichen Schutzmechanismus wird für die Versicherten in Kombination mit Subsidiärhaftung und Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ein maximal verlässliches Sicherheitsniveau für Pensionskassen-Versorgungen implementiert.

Mit der Änderung des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie hat der Gesetzgeber begrüßenswerterweise unter anderem die bereits für 2020 gewährten Erleichterungen bei der Durchführung von Vertreterversammlungen von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit wie der Bayer-Pensionskasse VVaG – insbesondere die Möglichkeit der virtuellen Versammlung – bis zum Ende des Jahres 2021 verlängert.

Das im Koalitionsvertrag verankerte Vorhaben einer säulenübergreifenden Altersvorsorgeinformation hat sich mit dem „Gesetz Digitale Rentenübersicht“ kurz nach Jahresbeginn 2021 weiter konkretisiert. Auf dessen Grundlage sollen Bürger künftig einen verlässlichen, verständlichen und möglichst vergleichbaren Überblick über ihre jeweiligen Rentenanwartschaften bei Trägern der gesetzlichen, betrieblichen und privaten Altersvorsorge erlangen. Der hierfür bei der Deutschen Rentenversicherung Bund einzurichtenden „Zentralen Stelle für die Digitale Rentenübersicht“ sowie dem noch zu bildenden Steuerungsgremium, das sich unter anderem aus Vertretern der drei Säulen zusammensetzen wird und dessen Rolle im Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens erfreulicherweise gestärkt worden war, obliegt die inhaltliche Ausgestaltung der digitalen Rentenübersicht. Vor Beginn des Regelbetriebs soll ab Herbst 2022 eine für die Träger freiwillige

¹ Die mit „1“ gekennzeichneten Passagen oder Sätze enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

einjährige Pilotphase durchgeführt werden. Die Bayer-Pensionskasse prüft, inwieweit sie sich in dieser Pilotphase sinnvoll einbringen kann, um bestmöglich die Interessen ihrer Versicherten und Trägerunternehmen zu vertreten.

Spiegelbildlich zu diesem nationalen Vorstoß arbeitet die EU-Kommission auf europäischer Ebene weiterhin an einem „European Tracking Service on Pensions“, der über eine „Find Your Pension“-Website grenzüberschreitend tätigen Arbeitnehmern eine digitale Information über ihre Rentenanwartschaften verschaffen soll. Es bleibt zu hoffen, dass sich der administrative Zusatzaufwand in Grenzen halten wird.

Im Nachgang zur Umsetzung der sog. EbAV-II-Richtlinie hat die BaFin noch in den letzten Tagen des Berichtsjahres gleich zwei für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (EbAV) einschlägige Rundschreiben veröffentlicht. Bereits mit seiner Veröffentlichung in Kraft getreten ist das Rundschreiben 09/2020 „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die eigene Risikobeurteilung (ERB) von EbAV“, welches die gesetzlichen Vorgaben zur ERB verbindlich auslegt. Die regelmäßige ERB ist grundsätzlich mindestens alle drei Jahre durchzuführen. Die Bayer-Pensionskasse hat bereits in der Vergangenheit umfänglich eigene Risikobeurteilungen durchgeführt und wird diese nun eng an den neuen aufsichtsrechtlichen Vorgaben ausrichten.

Das Rundschreiben 08/2020 „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Einrichtungen der bAV“ (MaGo für EbAV) konkretisiert die Anforderungen an die Ausgestaltung der Geschäftsorganisation nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz. Das Rundschreiben tritt im Juni 2021 in Kraft. Hier ist die Bayer-Pensionskasse dabei, ihre Geschäftsprozesse daraufhin zu untersuchen und ggf. in einzelnen Punkten an die neuen Vorgaben anzupassen.

Vonseiten der BaFin wird bzw. wurde in Bezug u.a. auf Pensionskassen ferner die Konsultation eines neugefassten Rundschreibens zur Solvabilität sowie einer neuen Sammelverfügung zu Anzeige- und Berichtspflichten betreffend die Kapitalanlagen angestoßen.

Die von der EU-Kommission angestrebte Sustainable-Finance-Strategie schreitet in ihrer Entwicklung weiter fort. Auch die Bayer-Pensionskasse begrüßt die grundsätzliche Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten in den Kapitalanlageprozessen und hat dem bereits durch ihr Nachhaltigkeitsstatement aus dem Jahr 2014 Rechnung getragen. Allerdings steht die Bayer-Pensionskasse einer festen, einheitlichen Einklassifizierung von Finanzinstrumenten in Nachhaltigkeitsklassen, die den professionellen Anlegern keinen eigenen Ermessensspielraum mehr lässt und sich auch in der quantitativen Regulatorik (z. B. Stresstests, Anlagebeschränkungen, etc.) niederschlägt, mit sehr großer Besorgnis gegenüber. Sollte es zu einer solchen starren Klassifikation, die letztlich zu einem erheblichen Teil auf subjektiven Werten und normativen Vorstellungen der hieran beteiligten Personen basiert, kommen, befürchten wir strukturelle Schäden für die Finanzmärkte (Herdenverhalten, systemische Risiken etc.) und teilweise (risikoadjustiert) Nachteile für unsere Versicherten.

Wie in den Vorjahren hat die Bayer-Pensionskasse den steten Wandel des gesetzgeberischen Umfelds und der regulatorischen Akzentuierungen auch im vergangenen Geschäftsjahr verfolgt und notwendige Maßnahmen zeitnah und in enger Abstimmung mit der BaFin im Interesse der Mitglieder sowie der ihr angeschlossenen Trägerunternehmen umgesetzt. Zugleich hat sie die nationalen und europäischen Entwicklungen auf politischer Ebene begleitet und im Rahmen der Mitwirkung in Verbänden und Gremien – soweit möglich – zum Nutzen ihrer Versicherten und Träger auf notwendige Weichenstellungen hingewirkt. Im kommenden Geschäftsjahr 2021 wird die Bayer-Pensionskasse diese Aktivitäten verantwortungsvoll weiterführen und die relevanten politischen Diskussionen frühzeitig aktiv begleiten, damit die künftigen Rahmenbedingungen eine für alle Beteiligten attraktive, starke und verlässliche Pensionskassenversorgung ermöglichen.

Wesentliche Aktivitäten

Prägend für die Aktivitäten im Berichtsjahr war das Voranschreiten des COVID-19-Ausbruchs. Allerdings blieb die Pandemie ohne negative Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Kasse: Bereits Anfang März 2020 wurde ein großer Teil der für die Bayer-Pensionskasse tätigen Personen gebeten, nach der Arbeit im Büro den Laptop mit nach Hause zu nehmen, um ggf. auch außerhalb der von der Bayer-Pensionskasse genutzten Räumlichkeiten arbeitsfähig zu sein. Im weiteren Verlauf des März wurden die für die Bayer-Pensionskasse tätigen Personen aufgefordert, ihre Aufgaben weitmöglichst im Home-Office zu erledigen. Seither erfolgt praktisch sämtliche Kommunikation intern und extern reibungslos und routiniert über Mobilfunk und web-basierte Kommunikationsdienste. Die für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Aktivitäten wie beispielsweise der Handel und Erwerb von Kapitalanlagen, Arbeiten im Buchhaltungssystem, die Bestandsverwaltung, die Durchführung von Zahlungen bis hin zur Abhaltung von Sitzungen der Gremien der Bayer-Pensionskasse werden seither in sehr weitgehendem Umfang aus dem Home Office durchgeführt.

Überdies ist die Bayer-Pensionskasse in sämtliche Notfallmaßnahmen des Standortbetreibers am Chempark Leverkusen eingebunden.

Vor dem Hintergrund des Verkaufs der bislang von der Kasse genutzten Büroimmobilie durch die Bayer AG wechselte die Bayer-Pensionskasse zum Ende des Berichtsjahres ihren Sitz. Die neue Adresse lautet Philipp-Ott-Straße 3 in 51373 Leverkusen.

Auch im Geschäftsjahr 2020 hat die Bayer-Pensionskasse sich abzeichnende Veränderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung und deren mögliche Auswirkungen analysiert.

Im Rahmen der in diesem Jahr digital durchgeführten turnusmäßigen Vertreterversammlung am 18. Juni 2020 wurde insbesondere der Jahresabschluss und Lagebericht (Geschäftsbericht) für das Geschäftsjahr 2019 erläutert und nach erfolgtem Bericht des Abschlussprüfers genehmigt. Außerdem wurden redaktionelle Änderungen der Satzung und der Allgemeinen Versicherungsbedingungen beschlossen, die – soweit erforderlich – durch Verfügung der BaFin vom 30. Juli 2020 genehmigt worden sind.

Die Kapitalanlagestrategie der Bayer-Pensionskasse wurde auch im Laufe des Jahres 2020 hinsichtlich ihrer Eignung zur Finanzierung der zugesagten Leistungen turnusgemäß überprüft. In Anbetracht des fortbestehenden Niedrigzinsumfeldes wurde erneut in der Gesamt-Zinssimulation auch Szenarien mit niedrigeren Renditen verfahrensbedingt ein großes Gewicht eingeräumt. Insgesamt führte die Asset-Liability-Management-(ALM)-Untersuchung zu keinem signifikanten Strategiewechsel. Auch im Kalenderjahr 2020 bestand der Schwerpunkt im Anlagemanagement weiterhin darin, die bereits seit mehreren Jahren konsistent verfolgte Kapitalanlagestrategie konsequent umzusetzen.

Allgemeines

Geschäftsumfang

Die Bayer-Pensionskasse ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Sie bezweckt als Einrichtung der betrieblichen Altersversorgung gemäß § 1 der Satzung ihren Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte gemäß § 177 Abs. 2 VAG sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die versicherten Personen der Kasse setzen sich aus Beschäftigten und ehemaligen Beschäftigten der Bayer AG und nahestehender Unternehmen und Vereinigungen sowie deren Hinterbliebenen und gegebenenfalls infolge einer Realteilung im Rahmen des Versorgungsausgleichs ausgleichsberechtigten Personen sowie deren Hinterbliebenen zusammen. Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Mitarbeiter des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden der Pensionskasse belastet.

Da die Mitgliedsbeiträge zur Pensionskasse nach dem Einkommensteuergesetz zulagenfähig sind, werden zusätzliche versicherungsförmige Tarife (Zusatzversicherungen) innerhalb der Pensionskasse angeboten.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

Verbandsmitgliedschaften

Die Pensionskasse ist Mitglied der „aba Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V.“, Berlin. Innerhalb dieser Arbeitsgemeinschaft ist sie insbesondere in der „Fachvereinigung Pensionskassen“, im „Fachausschuss Kapitalanlage“, im „Fachausschuss Arbeitsrecht“, im „Fachausschuss Digitalisierung“, sowie im Vorstand vertreten. Zudem ist die Pensionskasse Mitglied im Arbeitgeberverband Chemie Rheinland e.V.

Versichertenbestand



Übersicht 1:

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2020

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner				Hinterbliebenenrenten				
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Witwen	Witwer	Waisen u. Eltern	Witwen	Waisen/ Eltern	Euro	Euro
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Euro	Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	28.186	11.613	32.906	8.448	284.226.570	14.235	591	604	47.380.459	1.520.013	545.183
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	-	-	1.421	490	20.660.325	1.004	71	54	3.837.277	164.438	55.533
2. Sonstiger Zugang**	41	132	2	16	107.096	5	-	21	26.323	-	26.742
3. Gesamter Zugang	41	132	1.423	506	20.767.421	1.009	71	75	3.863.600	164.438	82.275
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	54	15	1.505	270	9.903.826	845	48	3	2.400.311	93.318	1.940
2. Beginn der Altersrente	1.347	465	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	70	40	-	-	-	-	-	-	-	-	110.330
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	10	4	92.825	5	1	117	19.032	3.467	-
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	1	-	5	2	1.766	2	-	-	570	-	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Sonstiger Abgang	14	2	-	-	106.144	-	1	-	831	10.320	968
8. Gesamter Abgang	1.486	522	1.520	276	10.104.561	852	50	120	2.420.744	107.105	113.238
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	26.741	11.223	32.809	8.678	294.889.430	14.392	612	559	48.823.315	1.577.346	514.220
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	10.791	6.261	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

* Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

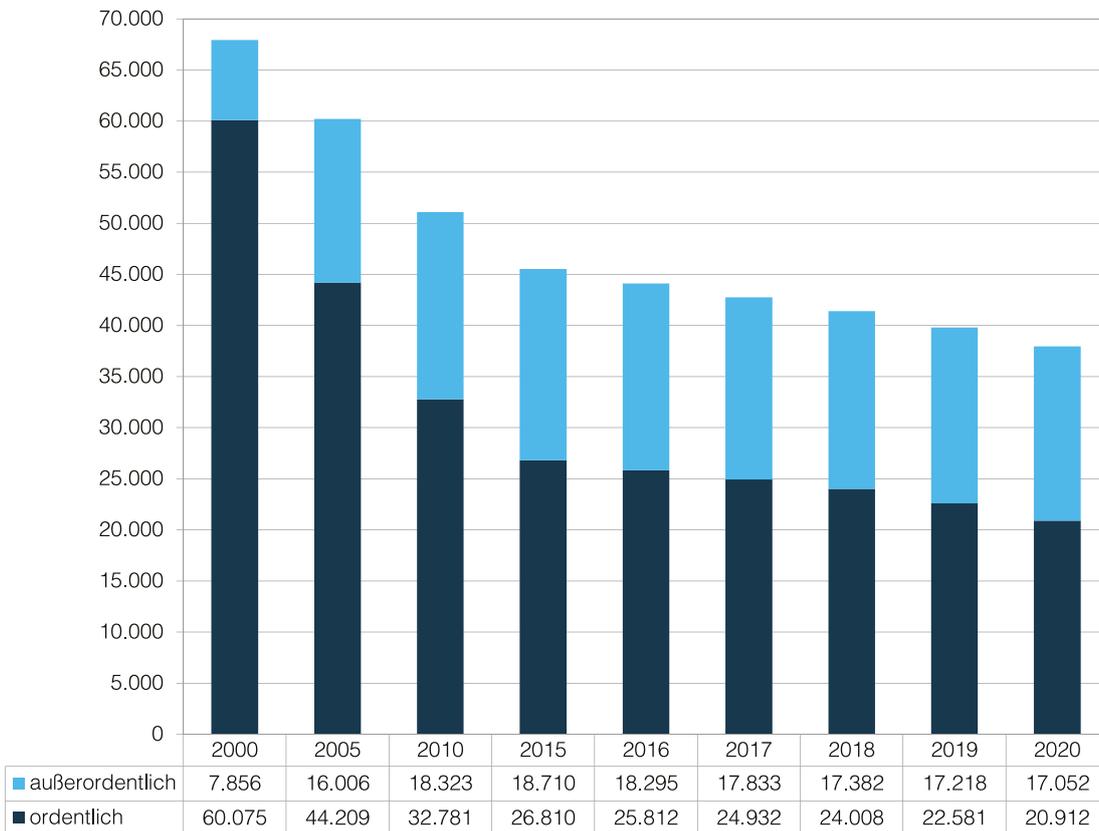
** z. B. Reaktivierung

Geschäftsentwicklung

Infolge der Schließung der Bayer-Pensionskasse für neu eintretende Mitarbeiter mit Wirkung zum 1. Juli 2005 und der strukturellen Veränderungen im Bayer-Konzern und den angeschlossenen Gesellschaften kam es auch im Berichtsjahr erwartungsgemäß zu einem weiter sinkenden Mitgliederbestand. So setzte sich wie in den Vorjahren der Trend zu steigenden Rentnerbeständen bei sinkenden Anwärterbeständen fort.

Absolut sank die Zahl der ordentlichen Mitglieder insgesamt um 1.669 Mitglieder. Der Bestand der Rentner erhöhte sich um 266 Personen. Die Entwicklung des Versichertenbestandes ist der Übersicht 1 „Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2020“ zu entnehmen.

Übersicht 2: Entwicklung des Bestandes der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder (Anwärter)



Versicherungsbestand

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen entsprach im Berichtsjahr dem Trend der Vorjahre. Der Gesamtbestand sank im Jahr 2020 von 96.583 Mitgliedern um 1.569 auf 95.014 Mitglieder. Der Anwärterbestand sank in diesem Zeitraum von 39.799 Mitgliedern um 1.835 auf 37.964 Mitglieder. Dies entspricht einer Veränderung von rd. minus 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder ging auf 20.912 zurück, die Zahl der außerordentlichen Mitglieder sank auf 17.052.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das Durchschnittsalter der Anwärter auf 53,5 Jahre gegenüber 53,0 Jahren.

In diesen Entwicklungen spiegelt sich die im Jahr 2005 erfolgte Schließung der Kasse wider.

Das Durchschnittsalter der Bezieher von Alters- oder Invalidenrenten erhöhte sich auf 74,4 Jahre (Vorjahr 74,3). Das Durchschnittsalter der Bezieher von Hinterbliebenenrenten (ohne Waisen- und Elternrenten) stieg auf 78,2 Jahre (Vorjahr 77,8).

Die Anzahl der Rentempfänger erhöhte sich um 266 (vgl. Übersicht 4). Von der Gesamtzahl der Rentempfänger entfallen 68,0 % auf Altersrenten (Vorjahr 68,1 %).



Übersicht 3:

Alterszusammensetzung des Bestandes der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder (Anwärter) und der Rentempfänger (ohne Waisen- und Elternrenten) 2020



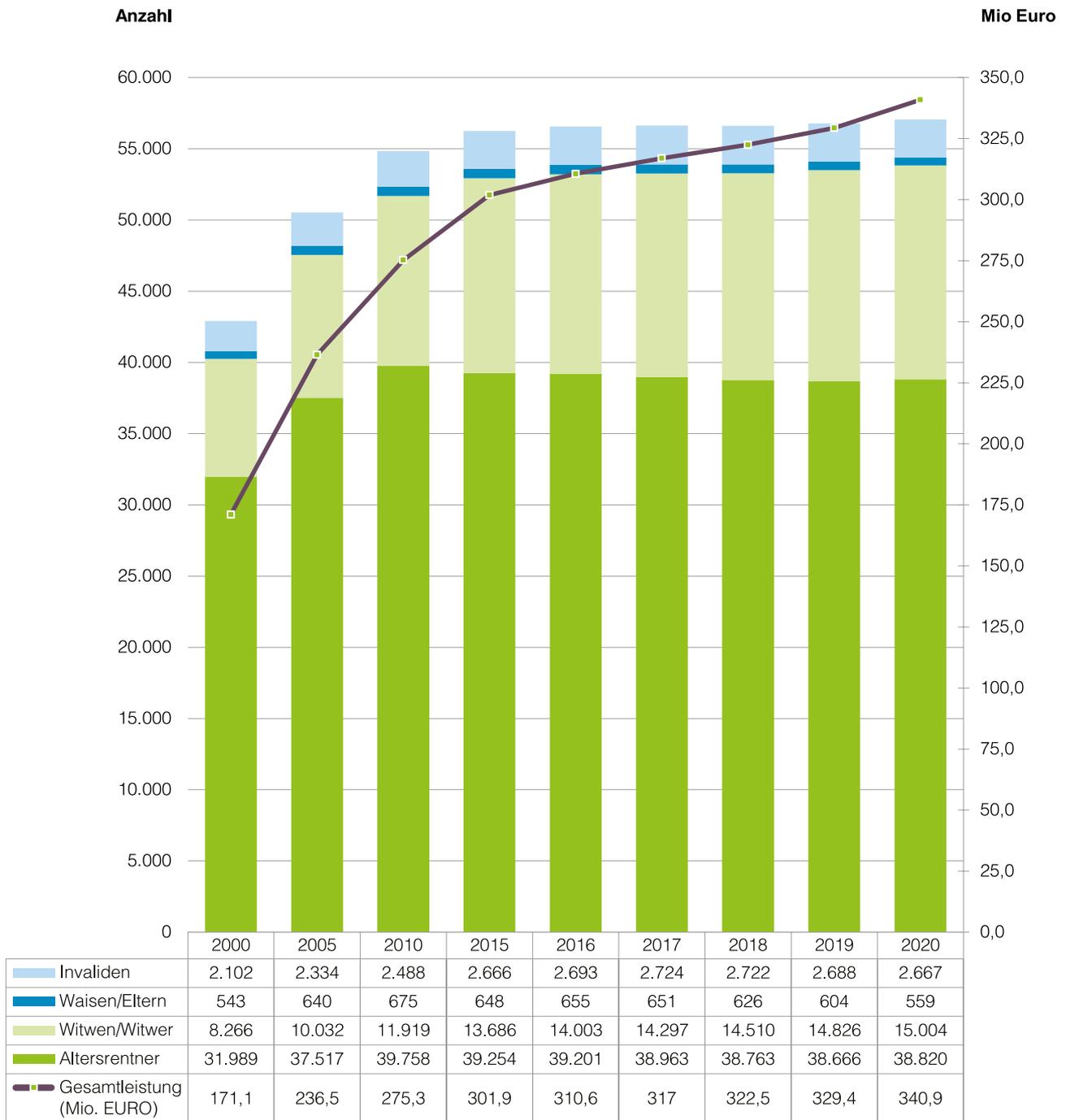
	bis 20	21-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	61-65	66-70	71-75	76-80	81-85	86-90	91-95	96-100	101 und älter
Anwärter (männlich)	0	0	0	11	1.115	2.334	3.998	7.304	8.171	3.437	164	96	63	35	13	0	0	0
Anwärter (weiblich)	0	0	1	23	487	1.130	1.976	3.485	3.058	930	59	32	19	19	4	0	0	0
Alters-/Invalidenrentner	0	0	0	1	5	32	90	252	1044	5693	7952	6935	8359	7117	3072	819	113	3
Witwen-/Witwerrentner	0	0	1	1	12	25	100	247	491	829	1285	1821	3090	3881	2198	852	159	12

Beiträge und Rentenleistungen

Die Beitragseinnahmen der Kasse betrugen 144,7 Mio. Euro (Vorjahr 154,7 Mio. Euro), die Aufwendungen für die Rentenleistungen erhöhten sich um ca. 11,5 Mio. Euro auf 340,9 Mio. Euro (Vorjahr 329,4 Mio. Euro).

Übersicht 4:

Entwicklung des Bestandes der Rentenempfänger und der Rentenleistungen (in Mio. Euro)



Förderrente und Zusatzversicherung

Für das Berichtsjahr wurden 22.400 Mitgliedern der Bayer-Pensionskasse Informationsschreiben zur „Riesterrente“ mit der Bescheinigung nach § 92 EStG zur Verfügung gestellt.

Für das Jahr 2020 wurden 8.756 Riesteranträge gestellt und verwaltet. Dies entspricht einer Abrufquote von 39,1 %. Im Jahr 2020 wurden rd. 1,80 Mio. Euro (unter Berücksichtigung der Rückflüsse) an Zulagen für die Versicherten von der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) an die Bayer-Pensionskasse überwiesen und als Beiträge vereinnahmt.

Seit dem 1. Januar 2008 müssen die Versicherten in der Regel 4 % des rentenversicherungspflichtigen Vorjahreseinkommens abzüglich der ihnen zustehenden Zulage(n) in die Bayer-Pensionskasse einzahlen, um die volle Riesterförderung zu erhalten.

Da die Mitarbeiter in der Regel nur den obligatorischen Mitgliedsbeitrag von 2 % ihres beitragsfähigen Einkommens in die Bayer-Pensionskasse einzahlen, wird für die volle Ausnutzung der staatlichen Förderung ein zusätzlicher bzw. ein höherer Mitgliedsbeitrag notwendig, den die Mitglieder mit Hilfe der Zusatzversicherung der Bayer-Pensionskasse erbringen können.

2.029 Versicherte verfügten im Jahr 2020 über einen Zusatzversicherungsvertrag.

Kapitalanlagen / Vermögen

Marktentwicklung²

Das Jahr 2020 ist insgesamt von dem Auftreten und der Ausbreitung des neuartigen Virus SARS-CoV-2 geprägt gewesen. Dieses hinterließ seine Spuren in nahezu allen Lebensbereichen und führte zu disruptiven Ereignissen in fast allen Ökonomien weltweit. So wurde der globale Wachstumspfad jäh unterbrochen, was in vielen Staaten den Lockdown-Maßnahmen, die zur Eindämmung der Pandemie ergriffen worden sind, geschuldet war. In den großen entwickelten Ökonomien reagierten die Zentralbanken mit einer Ausweitung ihrer zumeist ohnehin schon expansiven Geldpolitik, um gegen die Konsequenzen der Lockdowns und die Unterbrechungen der Lieferketten im Frühjahr wachstumsgenerierende Impulse zu setzen. Auch die amerikanische Zentralbank änderte ihren geldpolitischen Kurs und senkte die US-FED Funds Rate in zwei Schritten von 1,50 % bis 1,75 % auf 0 % bis 0,25 %. Die Coronakrise schlug sich auch in der Verschuldungssituation europäischer Staaten nieder. Sowohl Deutschland als auch Frankreich und Italien bauten ihre Staatsverschuldung signifikant aus – eine Konsequenz aus den massiven staatlichen Hilfs- und Konjunkturprogrammen, die als Reaktion auf die wirtschaftlichen Rückschläge auf Grund der Corona-bedingten Einschränkungen aufgelegt wurden. Diese Entwicklung war mehr oder weniger in allen entwickelten Volkswirtschaften zu beobachten. Und auch die Europäische Union legte einen 750 Milliarden Euro schweren Aufbaufonds auf, dessen Mittel den Empfängern teils als Darlehen und teils als Zuschüsse zur Bewältigung der Pandemiefolgen zufließen. Um längerfristig ein erneutes Aufflackern von Unsicherheit an den europäischen und internationalen Staatsanleihemärkten zu vermeiden, muss sich der Schulden-Trend nach erfolgreicher Eindämmung der Krise wieder umkehren und eine konsequente fiskalische Disziplin etablieren. Die Europäische Zentralbank hat als Reaktion auf die Coronakrise ein zusätzliches Anleihekaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) in Höhe von insgesamt 1.850 Milliarden Euro aufgelegt. Dieses Volumen wurde in mehreren Schritten definiert. In diesem Zusammenhang stellt sich natürlich auch die Frage, welche Auswirkungen dies für langfristige Renditen haben wird. Die Coronakrise schlug sich auch in der Beurteilung des konjunkturellen Stimmungsbildes nieder. So beobachtete das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ab März 2020 einen dramatischen Einbruch bei der Beurteilung der aktuellen konjunkturellen Lage, der sich seitdem nur relativ geringfügig wieder zurückgebildet hat. Dagegen stiegen die Konjunkturerwartungen über den Sommer stark an und ebten dann im Herbst mit dem Aufkommen der zweiten Infektionswelle deutlich ab, verblieben jedoch im positiven Terrain. Die Arbeitslosigkeit in Europa ist im Laufe des Jahres 2020 wieder gestiegen. In vielen Ländern führten die Corona-bedingten Lockdown-Maßnahmen zu Jobverlusten. Deutschland hebt sich hier mit einer Quote von etwas über 4 % immer noch positiv ab (Quelle: IWF), was sicherlich auch den Kurzarbeiterregelungen zu verdanken ist, die in einer Krisensituation eine abfedernde Wirkung entfalten. Vor dieser pandemiebedingten ökonomischen Krise verblassten nahezu alle anderen ökonomischen wie politischen Themen. So ergaben sich beispielsweise aus der Wahl des neuen US-Präsidenten nur relativ geringe Impulse für die Kapitalmärkte und auch der mittlerweile vollzogene BREXIT löste bislang keine stärkeren Marktreaktionen aus. Dabei bestehen viele globale

² Sämtliche zitierten Markt- und volkswirtschaftlichen Daten sind öffentlich zugänglich und wurden im Februar 2021 erhoben. Sie sind nicht Gegenstand der Prüfung des Abschlussprüfers.

Unsicherheitsfaktoren grundsätzlich nach wie vor, und auch die gesamten wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise sind derzeit immer noch nicht abschließend abzusehen. Dies alles kann auch künftig für erhebliche Irritationen an den Märkten sorgen. Auch die globale Debatte über Klimarisiken und zu ergreifende Maßnahmen wird sicherlich wieder intensiviert werden, was weiterhin zu erheblichen Transformationsprozessen in einigen Industrien führen dürfte.

Auch in den Volkswirtschaften vieler wichtiger Schwellenländer schwächte sich die konjunkturelle Dynamik 2020 merklich ab. In Russland schrumpfte die Wirtschaft nach aktuellen Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um rd. 4,1 %, und auch Brasilien musste mit minus 5,8 % ein negatives Wachstum hinnehmen. Dies trug dazu bei, dass auch das Gesamtwachstum der so genannten Emerging-Market-Ökonomien mit minus 3,3 % klar rückläufig gewesen ist. Jedoch stellte China, obwohl das Virus hier seinen Ursprung hatte, eine Ausnahme dar – hier liegt das Wachstum 2020 bei knapp 2 % (Quelle: IWF).

Das weltweite wirtschaftliche Wachstum 2020 sank nach derzeitigen Angaben des IWF auf rd. minus 4,4 %. Dabei brachen die so genannten G7-Volkswirtschaften 2020 mit einem Wirtschaftswachstum von ca. minus 5,9 % nach rd. plus 1,6 % im Vorjahr signifikant ein. Japan leistete 2020 mit ca. minus 5,3 % nach rd. 0,7 % im Vorjahr einen stark negativen Beitrag. Auch die USA lagen laut IWF mit einem Wachstum von ca. minus 4,3 % gegenüber dem Vorjahresniveau von rd. plus 2,2 % ziemlich nahe am globalen Wachstumstrend. Insbesondere verschlechterte sich der US-amerikanische Arbeitsmarkt in erheblichem Ausmaß. Damit ging ein Einbruch der zuvor relativ guten Verbraucherstimmung einher. In der Eurozone war im Jahr 2020 mit einem Wachstum von rd. minus 8,3 % nach ca. plus 1,3 % im Vorjahr (lt. IWF) eine besonders starke Abkühlung der wirtschaftlichen Dynamik zu beobachten. Diese Entwicklung ist insbesondere getrieben durch die besonders starken Rückgänge in den Staaten der Euro-Peripherie und Frankreich, wo Wachstumsraten um die minus 10 % und teilweise noch schlechter zu beobachten waren. Dagegen konnte sich Deutschland mit einem Wachstum von rd. minus 6 % gemeinsam mit Staaten wie z. B. den Niederlanden, Irland oder Finnland positiv abheben.

Laut Schätzungen des IWF ist derzeit davon auszugehen, dass sich die Wachstumsraten in den kommenden Jahren in den Entwicklungs- und Schwellenländern nach einem noch prognostizierten Zwischenhoch von geschätzt 6 % für 2021 bei knapp unter 5 % einpendeln werden, wobei die Schwellenländer in Asien (insbesondere Indien und China) hier erneut überdurchschnittliche Werte liefern dürften. Dagegen schätzt der IWF, dass sich die Staaten Lateinamerikas, obwohl sie erwartungsgemäß auch wieder an Fahrt gewinnen dürften, deutlich schwächer als die Gesamtgruppe der Schwellenländer entwickeln werden. Bei aller Unsicherheit der Prognose schätzt der IWF, dass Russland in den nächsten Jahren mit durchschnittlich um die 2 % p.a. wachsen wird. Allerdings dürfte dieser Wert auf Grund der unsicheren politischen Lage mit ganz erheblichen Unsicherheiten behaftet sein. Für die Eurozone wird erwartet, dass sie unmittelbar nach Abflauen der Pandemie zunächst ein Wachstum um die 5 % zeigen wird, danach aber sich in Richtung eines Pfades von rd. 1,5 % entwickeln wird. Die Gesamtheit der entwickelten Volkswirtschaften dürfte sich in diesem Zeitraum auf einem ähnlichen Pfad einpendeln, ebenso wie die USA, für die 2021 zwar noch ein Wirtschaftswachstum von gut 3 % erwartet wird, welches sich danach aber ebenfalls trendmäßig Richtung knapp unterhalb von 2 % entwickeln könnte. Für Japan wird in der Spitze eine Wachstumserholung oberhalb von 2 % und danach eine Stagnation des Wachstums auf Niveaus deutlich unterhalb von 1 % gesehen. Diese zitierten Schätzungen des IWF berücksichtigen noch nicht die wirtschaftlichen Effekte, die sich aus weiteren Infektionswellen des neuen Corona-Virus ergeben könnten.

Inflation stellte in den meisten großen Volkswirtschaften auch 2020 kein nennenswertes Problem dar. In der Eurozone war im Gegenteil eine weitere deutliche Verminderung von ca. 1,2 % auf

ca. 0,4 % zu beobachten, was eher neue deflationäre Risiken entstehen lässt. Damit hat sich die Eurozone noch stärker vom Zielkorridor der EZB entfernt. In den Vereinigten Staaten war die Inflationsrate ebenfalls weiter rückläufig. Hier betrug die Teuerung 1,5 % nach 1,8 % im Vorjahr. In Japan rutschte die Teuerungsrate von 0,5 % auf minus 0,1 % – und damit unter die Nulllinie. Generell trug auch in diesen Ländern die Coronakrise u.a. durch Schließungen von Geschäften, Konsumverzicht, erhöhte Arbeitslosigkeit und rückläufige Rohstoffpreise zu der sinkenden Teuerung bei. Nach Schätzungen des IWF dürfte sich in der Eurozone die Inflationsrate in den nächsten fünf Jahren graduell in Richtung von etwas über 1,5 % bewegen. Für die USA erwartet der IWF im gleichen Zeitraum eine Entwicklung der Inflationsrate in Richtung von gut 2 %. Für Japan prognostiziert der IWF dagegen einen leichten Anstieg in Richtung 1 %. Die Schwellenländer dürften sich (lt. IWF) bis 2025 auf ein Niveau oberhalb von 4 % hinbewegen. Auch für die Inflationsschätzungen des IWF gilt die Anmerkung zu den Wachstumsschätzungen entsprechend.

Nachdem der Ölpreis (der Sorte Brent) im ersten Jahresdrittel pandemiebedingt von rd. 67 USD je Fass kommend auf ca. 20 USD gefallen war, kam es ab Frühsommer zu einer Gegenbewegung auf rd. 51 USD am Jahresende.

Prägend für die Kapitalmärkte im Jahr 2020 ist vor allen Dingen eines gewesen: Infolge der Coronakrise kam es im ersten Quartal zu einem regelrechten Einbruch der internationalen Aktienmärkte gefolgt von einer fulminanten Erholung. Zusätzlich waren über das Jahr hinweg in den meisten liquiden Rentenmärkten Renditerückgänge zu beobachten, was zu einer positiven Gesamtpformance in den meisten Rentensegmenten führte. Beispielsweise wies der europäische Staatsanleihen-Performanceindex im Kalenderjahr eine Gesamtentwicklung von über 5 % auf. Ein Grund für dieses Phänomen ist in der Corona-bedingt noch expansiveren Geldpolitik der EZB und insbesondere in dem neuen pandemiebezogenen Anleihekaufprogramm PEPP (s.o.) zu sehen, welches per se die ohnehin schon vorliegende Marktmenge noch weiter verstärkte. Des Weiteren könnten sich die eingetretenen Wachstumseinbrüche und das stark desinflationäre Umfeld in diesem Anlagesegment performance-technisch positiv bemerkbar gemacht haben. Die großen Zentralbanken fuhren einen stark expansiv ausgerichteten Kurs – die radikalen Zinssenkungen durch die FED dürften ihre Spuren auch im europäischen Bondmarkt hinterlassen haben. Zudem ist deutlich geworden, dass auf Seiten der EZB kurz- bis mittelfristig nicht mit Leitzinserhöhungen zu rechnen ist.

Das zusätzliche PEPP dürfte außerdem dazu führen, dass bei langfristigen Anleihen ein gewisser Mindest-Nachfragedruck erhalten bleibt, wenngleich nachlassende desinflationäre Entwicklungen auch am langen Ende der Zinskurve zu moderaten Erhöhungen führen können. Insgesamt leisten die Zentralbanken voraussichtlich auch weiterhin einen stützenden Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung. Die weltweite SARS-CoV-2 Pandemie wird aller Voraussicht nach auch weiterhin zunächst zu einer sehr lockeren Geld- und Fiskalpolitik führen.

Die FED hat im Laufe des Jahres die Fed Funds Rate in zwei Zinsschritten von 1,50 % bis 1,75 % auf 0,0 % bis 0,25 % abgesenkt, womit sie die seit 2016 vorgenommenen Zinserhöhungen wieder komplett rückgängig machte. Beide Zinsschritte erfolgten binnen vierzehn Tagen, was zeigt, wie entschlossen die amerikanische Zentralbank versuchte, mit geldpolitischen Mitteln gegen die drohenden ökonomischen Konsequenzen der Corona-Pandemie anzukämpfen. Die EZB behielt selbstverständlich ihre faktische Nullzinspolitik bei und intensivierte ihre expansive Ausrichtung durch das bereits beschriebene Notfall-Anleihekaufprogramm. Auch die japanische Zentralbank behielt ihre Leitzinsen auf dem historisch niedrigen Niveau von minus 0,1 % bei. Die Zentralbank in Großbritannien nahm ähnlich wie die FED zwei Zinssenkungen innerhalb von zwei Wochen vor und reduzierte den Leitzins auf 0,1 %.

Das Jahr 2020 kann insgesamt als ein durchwachsendes Aktienjahr bezeichnet werden – auch

dies eine Folge der Corona-Pandemie. Dass sich aus einem solchen Schockereignis dennoch kein sehr schlechtes Aktienjahr ergibt, liegt augenscheinlich daran, dass Anleger auf Grund der Renditelevels an den Märkten für festverzinsliche Wertpapiere nur wenige Alternativen zu Dividentiteln gesehen zu haben scheinen. So schloss der DJ EuroStoxx50 (Kursindex) trotz des scharfen Einbruchs im ersten Quartal um fast 35 % gegen Jahresende bei rd. minus 5 %, was einem Gesamtreturn (inklusive Dividenden) von rd. minus 3,2 % entsprach. Dagegen konnte der japanische Markt 2020 deutlich zulegen: Der Nikkei zeigte über das Gesamtjahr eine Kursentwicklung von rd. 16 %. Der amerikanische S+P 500 (Kursindex) entwickelte sich in etwa auf gleichem Niveau. Alle vorgenannten Aktienmärkte verzeichneten einen signifikanten Einbruch im Frühjahr, gefolgt von einer deutlichen Erholung danach bis zum Jahresende. Lediglich im britischen Aktienmarkt fiel die Erholung bis zum Jahresende deutlich schwächer aus, so dass der FTSE 100 eine Gesamt-Kursentwicklung von ca. minus 14 % verzeichnen musste. Hier mag die Unsicherheit in Bezug auf den zum Jahresende effektiv vollzogenen BREXIT und auf das buchstäblich in letzter Minute vereinbarte zugehörige Vertragswerk mit der Europäischen Union eine Rolle gespielt haben.

Die europäischen Rentenmärkte zeigten 2020 insgesamt eine positive Performance. Europäische Unternehmensanleihen lieferten beispielsweise einen Total Return von ca. 2,7 %. Dagegen konnten europäische Staatsanleihen im Jahr 2020 einen deutlich positiveren Performancebeitrag liefern und erreichten eine Gesamtperformance von rd. 5 %.

Das Investmentjahr 2020 verzeichnete im Segment Immobilien trotz eines Rückgangs im Transaktionsvolumen von 14 % auf rd. 78,6 Mrd. Euro (VJ: 91,4 Mrd. Euro) das zweitstärkste Jahr aller Zeiten. Dieser ungebrochene Trend hin zu Immobilieninvestments ist in einem nach wie vor wenig attraktiven Renditeumfeld im festverzinslichen Bereich begründet. Auf das Segment Gewerbeimmobilien entfiel ein Volumen von 58,8 Mrd. Euro, was einem Rückgang des Transaktionsvolumens gegenüber dem Vorjahr von rd. 20 % entspricht. Mit rd. 19,7 Mrd. Euro konnte das Segment Wohnimmobilien (Objekte ab 50 Wohneinheiten) 2020 einen Anstieg des Transaktionsvolumens von rd. 12 % verzeichnen. Bedingt durch die Pandemie fokussierten sich die Investoren auf Immobilien, die nicht nur während einer solchen Krise stabile Cashflows liefern, sondern dies auch für die Zeit danach erwarten lassen. Hierzu werden von den Marktteilnehmern neben Wohninvestments die Gewerbe-Nutzungsarten Logistik, Lebensmittelmarkt oder Büro gezählt – letzteres, wenn die betreffenden Immobilien lange Mietverträge mit bonitätsstarken Nutzern aufweisen. Teilweise fallen auch Infrastrukturimmobilien (z. B. Rechenzentren) in diese Kategorie. Das Marktgeschehen 2020 wurde erneut durch großvolumige Transaktionen geprägt. Als ein Beispiel hierfür dient die Transaktion „Silberturm, Frankfurt am Main“ mit einem Volumen von rd. 630 Mio. Euro (Quelle: Savills).

Im Markt für Büroimmobilien stellten mit einem Anteil von rd. 53,1 % insgesamt Spezialfonds, Versicherungen und Immobilien AGs/REITs die bedeutendsten Käufergruppen dar (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Der Büroflächenumsatz mit rd. 2,5 Mio. m² an den Top 6-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln und München) brach im Vergleich zum Vorjahr (3,7 Mio. m²) um rd. 33,2 % ein. Auch dies dürfte teilweise den Auswirkungen der Corona-Pandemie geschuldet sein. Die Durchschnitts-Spitzen-Büromiete 2020 konnte jedoch einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 3,6 % auf nun 35,73 Euro/m² (VJ: 34,49 Euro/m²) verzeichnen. Der Büro-Leerstand stieg im Durchschnitt an den Top 6-Standorten leicht um 0,2 % auf 3,5 % der Büroflächen, was aber immer noch einen historisch niedrigen Wert darstellt (Quelle: Savills). Die Spitzen-Nettoanfangsrenditen für Büroimmobilien an den Top-7-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart) sanken 2020 leicht gegenüber 2019 und liegen nun bei Werten zwischen 2,55 % und 2,95 % (Quelle: BNP Paribas Real Estate).

Der Wohnimmobilienmarkt 2020 (für Objekte mit mindestens 30 Wohneinheiten) wuchs um rd. 7 % gegenüber dem Vorjahr und erreichte ein Transaktionsvolumen von rd. 20,8 Mrd. Euro (VJ: 19,5 Mrd. Euro). Auch 2020 konnten Transaktionen im dreistelligen Millionenbereich mit 60,5 % für einen Großteil dieses Resultats verantwortlich zeichnen. Eine deutliche Veränderung war bei der Herkunft des Kapitals zu beobachten. Stellten 2019 deutsche Investoren noch rd. 91,5 % dar, so lag deren Anteil 2020 lediglich bei 50,1 %, gefolgt von rd. 30,3 % Investoren aus dem Nahen Osten und 15,3 % aus dem restlichen Europa (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Damit stellt sich der gesamte Immobilienmarkt im Jahr 2020 auch als relativ resilient gegen die Corona-bedingte Krise dar. Auch in Zukunft sollten insbesondere Wohninvestments interessante Anlagemöglichkeiten bieten.

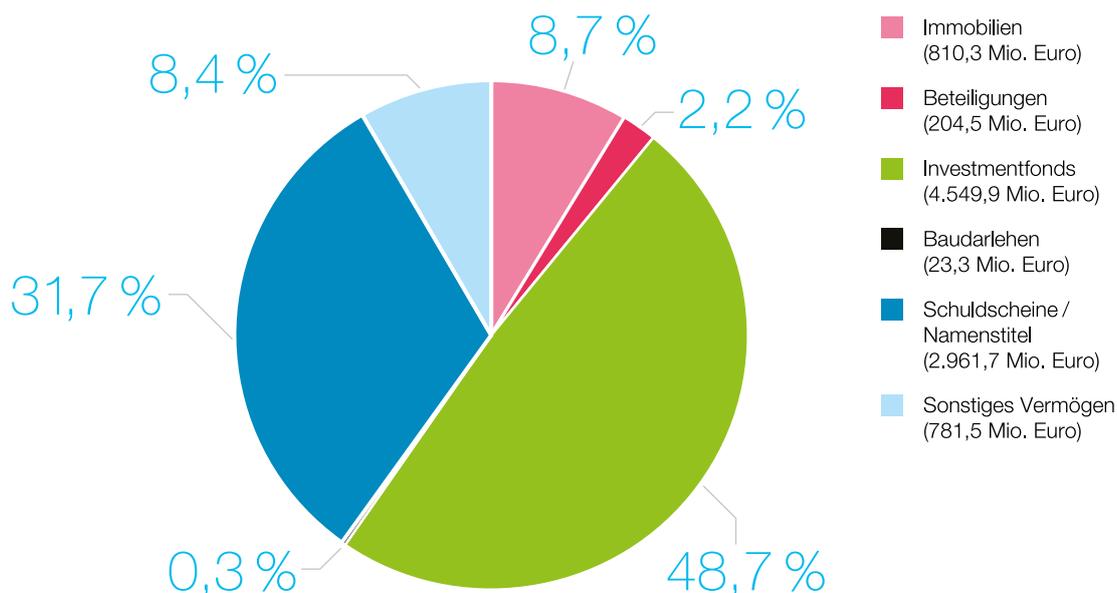
Auch der Bereich Private Equity war 2020 stark von der Corona-Pandemie gezeichnet. Durch die verhängten Lockdowns, Reisebeschränkungen etc. mussten Exit-Transaktionen z.T. abgesagt bzw. verschoben werden und wurden Due-Diligence- und Fundraising-Aktivitäten deutlich erschwert. In der Folge dürfte das globale Buyout-Fundraising-Volumen in etwa auf das Niveau von 2016 zurückgefallen sein. Es waren zudem zwischenzeitlich im Markt Rückgänge in der Bewertung der Zielunternehmen zu beobachten, jedoch zum Teil weniger stark als bei börsennotierten Unternehmen. Auch hier konnte in vielen Fällen eine anschließende Erholung beobachtet werden. Mehr oder weniger parallel zum rückläufigen Fundraising ging auch die Investment-Aktivität der Buyout-Fonds selbst zurück, was dazu führte, dass die den Fonds für Investitionen zur Verfügung stehenden Mittel (sog. „Dry Powder“) deutlich angestiegen sind. Eine Ausnahme dürften die asiatischen Private Equity Märkte darstellen. In der Folge dürfte ein entsprechender Aufwärtsdruck auf die Erwerbspreise für Zielunternehmen in nächster Zukunft erhalten bleiben.

Der Euro hat sich im Laufe des Jahres 2020 insgesamt gegenüber wichtigen Währungen der Welt gefestigt. Gegenüber dem Dollar ist er sogar deutlich stärker geworden. So lag sein Kurs gegenüber dem US-Dollar zu Jahresbeginn bei 1,12 und zu Jahresende bei 1,22. Auch gegenüber dem Yen hat der Euro im Jahresverlauf Boden gewonnen und schloss mit einem Wert von ca. 126 am Jahresende nach rd. 122 zu Jahresbeginn. Auch gegenüber dem britischen Pfund konnte der Euro etwas stärker zulegen: Er notierte am Jahresende mit ca. 0,89 klar oberhalb des Niveaus zu Jahresbeginn (ca. 0,85). Die künftige Entwicklung des Euros dürfte u.a. erheblich davon abhängen, wie die einzelnen Volkswirtschaften sich aus der derzeit bestehenden Corona-Krise herausentwickeln und wie die fiskalische Entwicklung sowie der konjunkturelle Verlauf sich jeweils gestalten werden.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen/ Vermögen



Übersicht 5: Inhaltliche Zusammensetzung des Kassenvermögens (Gesamter Buchwert: 9.331,2 Mio. Euro)



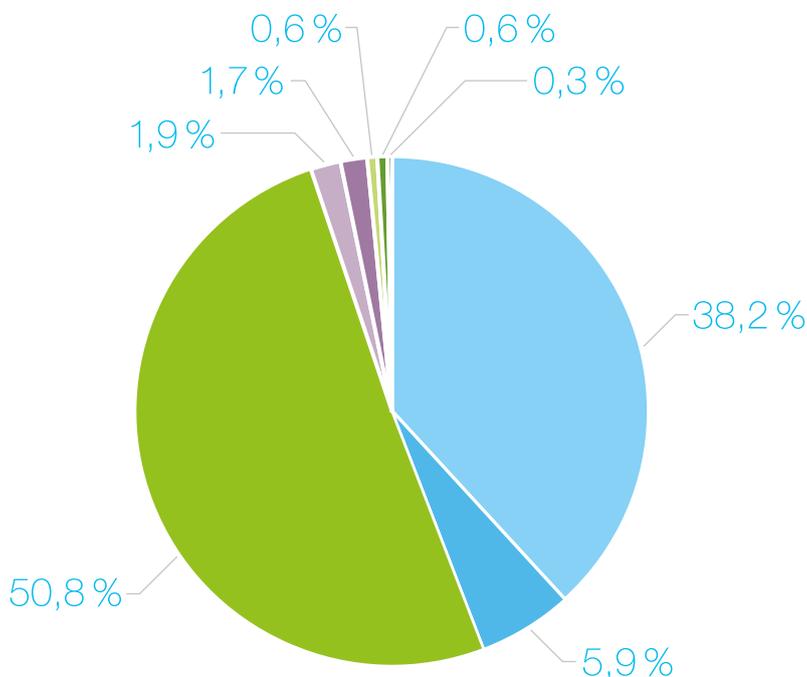
Immobilien

Der in Immobilien investierte Anteil des Vermögens der Bayer-Pensionskasse ist in Übersicht 6 dargestellt.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2020 wurden keine neuen Immobilien – weder für den Direktbestand noch für den Bayer Pensions Vehikel Fonds – erworben. Das 2017 durch den Bayer Pensions Vehikel Fonds erworbene und mittlerweile in der Bauphase befindliche Projekt zur Herstellung einer Wohnanlage in Neu-Ulm wird sich im Zeitablauf weiter verzögern. Der mit der Durchführung dieses Projektes beauftragte Bauträger meldete kurz vor Jahresende 2019 Insolvenz an, so dass andere Lösungen für die Fertigstellung des Projektes gefunden werden mussten. Dies dürfte naturgemäß mit einer Erhöhung der Baukosten einhergehen. Ähnliches gilt für ein Wohnbauprojekt in Ulm, welches mit demselben Bauträger gestartet worden war. Des Weiteren hat die Bayer-Pensionskasse jeweils 10 Mio. Euro an zwei Immobilien-Spezial AIF mit beschränktem Anlegerkreis gezeichnet, welche in die Entwicklung bzw. den Kauf von überwiegend Wohnimmobilien in den größten Städten Österreichs (Wien, Graz, Linz und Salzburg) investieren werden. Die gezeichneten Volumina werden während der Jahre der Investitionsphase nach und nach abgerufen werden. Corona-bedingte Mietausfälle und Mietstundungen hielten sich insgesamt in einem vertretbaren Rahmen. Insgesamt war unter Performancegesichtspunkten das Immobiliensegment 2020 eine der stärksten Anlageklassen des Portfolios. Der Investmentmarkt ist in den für die Bayer-Pensionskasse relevanten Segmenten nach wie vor durch eine sehr starke Investorennachfrage geprägt.

Übersicht 6:

Inhaltliche Zusammensetzung des Immobilienvermögens (Gesamt 810,3 Mio. Euro)



- Direktbestand (309,9 Mio. Euro)
- Direktbestand – von Bayer genutzt (48,2 Mio. Euro)
- Bayer Pensions Vehikel Fonds (410,7 Mio. Euro)
- Immobilienfonds, Mischnutzung (15,4 Mio. Euro)
- Immobilienfonds, Schwerpunkt: „Stationäre Pflege“ (13,6 Mio. Euro)
- Immobilienfonds, Schwerpunkt: „Wohnen Europa“ (5,1 Mio. Euro)
- Immobilienfonds, Schwerpunkt: „Betreutes Wohnen“ (5,1 Mio. Euro)
- Immobilienfonds, Schwerpunkt: „Wohnen Österreich“ (2,3 Mio. Euro)

Beteiligungen

Zur Vereinfachung der Verwaltung und Optimierung der Prozesse hält die Bayer-Pensionskasse ihre Private-Equity-Investitionen grundsätzlich über eine hierfür eigens gegründete Gesellschaft (SICAV) in Luxemburg, deren Anteilseigner sämtlich Bayer-Versorgungseinrichtungen zuzurechnen sind. Die Bayer-Pensionskasse ist zum Bilanzstichtag mit ca. 70,2 % an der SICAV beteiligt. Die Marktwertperformance (Total Return) des zu Grunde liegenden Private-Equity-Portfolios konnte 2020 moderat positiv zur Gesamtentwicklung der Pensionskasse beitragen. Zwischenzeitliche Performancerückschläge in etwa zur Jahresmitte konnten im zweiten Halbjahr klar überkompensiert werden. Im Laufe des Geschäftsjahres erfolgten sechs Kapitalabrufe in Höhe von insgesamt 12,8 Mio. Euro, um weitere Kapitalabrufe der Zielfonds darstellen zu können. Im Laufe des Jahres 2020 ist die SICAV im Rahmen der allgemeinen Zeichnungsstrategie neue Zeichnungsverpflichtungen an Zielfonds und Ziel-Fund-of-Funds in Höhe von insgesamt (umgerechnet) rd. 115 Mio. Euro eingegangen.



Übersicht 7: Immobilien Direktbestand und Bayer Pensions Vehikel Fonds

Ort	Straße	Baujahr/ Erwerb	Wesentliche		Generalmiet- vertrag bis
			Nutzung	Mietfläche	
unmittelbare Immobilienanlage					
Amsterdam	Weteringschans 109	1980/1999	B	2.183	*
Bad Kreuznach	Mannheimer Straße 134	2004/2004	L/B	6.989	*
Bomlitz	Bayershofer Weg 1 „Lager“	k.A./1997		k.A.	2022
Bonn-Röttgen	Auf dem Kirchweg	2015/2014	W	7.140	*
Den Haag	Amphion	2000/2000	B	1.289	2021
Dordrecht	Beverwijcks- / Godewijcksstraat	2000/2001	B/L	10.712	*
Dortmund	Burgwall 12, 14/Helle 1, 3, 5	1993/1993	B	6.350	2021
Dresden	Löbtauer / Cottaer Straße	1996/94/99	B/L	13.169	*
Düsseldorf	Graf-Adolf-Platz 6	1982/1985	B/L	4.808	*
Erfurt	Fischmarkt 5	1996/1995	B/L	3.373	*
Frankfurt	Alexanderstraße 57–59	1991/1991	W	5.135	*
Freiburg	Bismarckallee 4	1994/1993	B/L/W	3.278	*
Freiburg	Heinrich-von-Stephan-Straße 23	2013/2014	B	5.562	*
Hamburg	Willhoop 1–3	1993/1990	B	7.096	*
Hannover	Kurt-Schumacher-Straße 20–24	1977/1989	B/W/L	6.953	*
Kaiserslautern	Bahnhofstraße / Glockengasse	2002/1999	B/L	13.754	*
Köln	Kaiser-Wilhelm-Ring 38	1956/1990	B/L	1.152	*
Köln	Limburger Straße 1	1993/1990	B	636	2025
Köln	Hohenzollernring 31–35	1970/1988	B/W	9.574	2025
Köln	Siedlung Ramrather Weg	1958/1987	W	17.181	*
Leverkusen	Kaiser-Wilhelm-Allee 70 (K56)	2009/2007	B	21.500	2042
Leverkusen	Meckhofen**	im Bau/2014	W	7.100	*
Leverkusen	Siedlung Heymannstraße	1953/1953	W	16.073	*
München	Gneisenaustraße 15	1979/1982	B	11.900	*
München	Stefan-George-Ring 20–24	1987/1988	B/L	4.863	*
München	Poccistraße 11/Bavariastraße 7, 7a, 7b	1984/1988	B	9.865	*
München	Messerschmittstraße 4	1987/1990	B	7.929	*
Reutlingen	Oskar-Kalbfell-Platz 8	1979/1987	B / L	3.828	*
Stuttgart	Willy-Brandt-Straße 50 + 54	1994/1991	B	4.288	*
Ulm	Karlstraße 31 + 33	1995/1992	B/L	9.742	*
Ulm	Wilhelmstraße 22	1995/1995	B	3.824	*
Ulm	Syrlinstraße 35	1964/2004	B	5.110	*
Wermelskirchen	Grosse Ledder „Seminar- & Tagungshotel“	1912/1989		4.416	2038
Wuppertal	Siedlung Rabenweg	1968/1986	W	4.643	*

B: Bürofläche
L: Ladenfläche
W: Wohnfläche

* Einzelmietverträge
 ** im Bau

Ort	Straße	(Um)Baujahr/ Erwerb	Wesentliche		Generalmiet- vertrag bis
			Nutzung	Mietfläche	
Bayer Pensions Vehikel Fonds					
Bergisch Gladbach	Gustav-Stresemann-Straße	2017/2016	W	4.355	*
Berlin	Unter den Linden	2006/2003	B/L	3.731	*
Berlin	Floragärten	2011/2011	W	9.946	*
Bochum	Springorumallee 2	1995/2000	B	3.880	*
Bochum	Wittener Straße 56	1992/2000	B/L	3.222	*
Bonn	Friedrich-Ebert-Allee 45	1992/2000	B	3.449	2020
Dortmund	Hermannstraße	2017/2016	W	4.810	*
Duisburg	Wildstraße 8–10 „Seniorenzentrum“	1999/1999		6.313	2029
Essen	Ruhrallee 307/309	1994/2000	B	11.466	2021
Frankfurt	Voltastraße 82	2008/2006	W/L	9.617	*
Frankfurt	Europaallee	2011/2008	W/L	13.844	*
Freiburg	Heinrich-von-Stephan-Straße 25 „Interchalet“	2003/2003	B	8.468	*
Halle	Mansfelder Straße 48	1998/1997	B/L	2.686	*
Hannover	Osterstraße 38	2000/2000	B/L/W	10.612	*
Köln	Hansa-Ring 49–51	1991/1999	B	2.115	2022
Köln	Kaiser-Wilhelm-Ring 13	1996/1998	B	1.355	*
Köln	Wendelinstraße 1	2000/1999	B	8.340	2024
Lörrach	Tumringer Straße 186	2004/2002	L/B	5.779	*
Mannheim	Ludolf-Krehl-Straße	1994/2000	B	6.750	*
Neu-Ulm	Von-Hühnefeld-Straße**	im Bau/2020	W/L	12.868	*
Offenbach	Kaiserstraße 18 „Justizzentrum“	2005/2003	B/L	10.771	2030
Paris	12 Rue du Mail	2008/2009	B	1.518	2024
Stuttgart	Nordbahnhofstraße 30–34	2006/2005	B	13.235	2021
Ulm	Pfarrer-Weiß-Weg 16–18 „Blauhaus“	1950/1999	B/L	3.906	*
Ulm	Wilhelmstraße 23–25	2003/2002	B	7.052	*
Ulm	Syrinstraße 38	2000/1999	B	4.388	*
Ulm	Karlstraße/Ensingerstraße**	im Bau/2020	W/L	3.993	*
Wartenberg	Kleinfeld 10 „Therapiezentrum“	2007/2006		4.130	2047
				434.423	

B: Bürofläche * Einzelmietverträge
L: Ladenfläche ** im Bau
W: Wohnfläche

Investmentfonds

Aktien- und Rentenanlagen tätigt die Bayer-Pensionskasse zur Nutzbarmachung externer Managementexpertise und -ressourcen weiterhin grundsätzlich über eine Master-KVG-Konstruktion.

Der großvolumige Master-Fonds ist per Jahresende auf Marktwert-Ebene zu ca. 24 % in rein europäischen Standard-Aktienmandaten und zugehörigen (Overlay-)Mandaten zur Umsetzung der Sicherungsstrategien für diese Aktienexposures investiert. Er besteht des Weiteren zu ca. 25 % aus passiven Aktienmandaten, welche entwickelte Aktienmärkte weltweit (teilweise inklusive Europa) abdecken, zu rd. 42 % aus vornehmlich auf Euro lautenden festverzinslichen Wert-

papieren von bonitätsstarken Emittenten (Investment Grade) und zu rd. 8 % aus Staatsanleihen, die von Schwellenländern emittiert worden sind.

Auf Grund der Entwicklung der weltweiten Aktienmärkte im Allgemeinen waren die Aktienmandate des Fonds 2020 insgesamt von einer annähernd flachen Performance gekennzeichnet, wobei europäische Dividendenpapiere einen negativen Performancebeitrag und Überseeaktien einen positiven Performancebeitrag lieferten. Rentenmandate im Investmentgrade-Bereich konnten auf Total-Return-Ebene durchweg eine positive Performance erzielen. Hierzu trugen europäische Staatsanleihen stärker bei als europäische Unternehmensanleihen. Staatsanleihen aus Schwellenländern erzielten eine noch bessere Performance von knapp 6 %. Zum Jahresende erfolgte eine Ausschüttung mit anschließender Wiederanlage in Höhe von 110 Mio. Euro.

Der im Laufe des Jahres 2012 aufgelegte Renten-Spezialfonds im Volumen von derzeit rd. 836 Mio. Euro (Marktwert) lieferte 2020 auf Grund der allgemeinen Marktentwicklungen einen sehr starken Performancebeitrag. Dieser Fonds soll zum einen ein eher statisch gemanagtes Portfolio von Anleihen, welche von Gebietskörperschaften und anderen staatsnahen Emittenten emittiert werden, sowie u.a. weitere Inhaber-Renten enthalten, die von Emittenten stammen, von denen entsprechende Namenstitel nur sehr schwierig oder gar nicht erworben werden können. Zum anderen enthält er ein weiteres Exposure in Höhe von rd. 266 Mio. Euro gegenüber langlaufenden bonitätsstarken Unternehmensanleihen. Es wurde zum Jahresende eine Ausschüttung in Höhe von rd. 4,5 Mio. Euro bei gleichzeitiger Wiederanlage vorgenommen. Es wurden im Jahresverlauf insgesamt rd. 75 Mio. Euro in diesen Fonds dotiert.

Baudarlehen und andere Kreditprodukte

Der Trend zur Verringerung des Volumens im Anlagesegment der klassischen Baufinanzierung für Kassenmitglieder setzte sich auch im Jahre 2020 gemäß dem erwarteten Trend weiter fort. So liegt der Anteil der Baudarlehen in unserem Portfolio unterhalb von 1 %. Der Buchwert dieses Teilportfolios liegt mittlerweile bei 23,3 Mio. Euro. Ein Investment in ein Portfolio US-amerikanischer CDO/CLO-Strukturen im High-Yield Segment über rd. 50 Mio. Euro (Buchwert) war 2020 eines der best-performenden Segmente, welches in der Übersicht 5 aus formalen Gründen jedoch unter Schuldscheine/Namenstitel subsummiert wurde.

Schuldscheine/Namenstitel/Inhaberschuldverschreibung (Direktbestand)

Resultierend aus der Steuerung der Wiederanlagerisiken der Bayer-Pensionskasse gestalteten sich plangemäß auch im Jahre 2020 die Rückzahlungen von traditionellen Namenstiteln noch relativ moderat (ca. 451 Mio. Euro). Diesen Entwicklungen standen neue Investitionen in dieses Segment von insgesamt 70 Mio. Euro nominal gegenüber. Die Neuinvestitionen wurden durchgeführt, um insbesondere das Gewicht dieses Segmentes in der Gesamt-Asset-Allokation langfristig in etwa auf dem in den ALM-Untersuchungen jeweils festgelegten Zielniveau zu halten. Dabei gab es im Jahresverlauf marktbedingt nach wie vor keine Zeitfenster, in denen die Kasse Titel mit einem angesichts ihres Rechnungszinses hinreichenden Risiko-Rendite-Profil erwerben konnte. Um jedoch zumindest eine positive Verzinsung (im Vergleich zu einer Anlage im Geldmarkt) generieren zu können, wurde Material mit Renditen unterhalb des Rechnungszinses der Kasse erworben. Der Schwerpunkt lag wiederum auf langfristigen Papieren sehr hoher Kreditqualität. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, im Langfrist-Bereich – auch nach Berücksichtigung vorhandener Emittenten-Kündigungsrechte – ein insgesamt möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil zu generieren.

Im Rahmen der Emerging Markets Investments der Bayer-Pensionskasse wurde eine Schuld-schein-Konstruktion, innerhalb derer ein Portfolio von Emerging Markets Aktien verbrieft war, über einen Buchwert von 37,6 Mio. Euro fällig. Die Gesamtkonstruktion führte 2020 zu einem Ertrag von rd. 20 Mio. Euro. Bei einem an die Bonität des Staates Argentinien gebundenen Schuldscheindarlehen erfolgte aufgrund entsprechender Kreditwürdigkeitsratings eine außer-ordentliche Abschreibung um 2,8 Mio. Euro.

Sonstige Vermögensgegenstände

Diese Position beinhaltet Anlagen in dem Fonds DWS BP-Cash von rd. 678 Mio. Euro. In diesem eigens zur Bündelung ihrer Cash-Positionen aufgelegten Fonds halten die Bayer-Pensionskasse sowie weitere Bayer zuzurechnende Versorgungseinrichtungen grundsätzlich die überwiegen-den Anteile ihrer jeweiligen Cash-Positionen, um Negativzinsen möglichst zu reduzieren.

Weitere Sonstige Vermögensgegenstände sind sonstige Posten des Umlaufvermögens in Höhe von ca. 104 Mio. Euro (Forderungen, verschiedene aktive Rechnungsabgrenzungen).

Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage

Unsere Kapitalanlage erfolgt gemäß den geltenden Gesetzen und Richtlinien³. Sie ist insbeson-dere an die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gebunden. Ziel ist es, den Rechnungszins von 3,75 % p.a. (Zusatzversicherung A: 3,25 % p.a.; Zusatzversicherung B: 0,9 % p.a.) unter Inkaufnahme tragbarer Risiken für unsere Versicherungsnehmer nachhaltig zu erwirt-schaften. Aus diesem Grunde wird in den riskanteren Anlagesegmenten, insbesondere Aktien, überwiegend ein streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Ansatz verfolgt, welcher umso besser gelingt, je mehr sich das Portfolio von der Zusammensetzung her an liquiden Marktindi-zes ausrichtet. Ethische, soziale und ökologische Belange finden insofern Berücksichtigung, als die Bayer-Pensionskasse alle gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien selbstverständlich strikt be-achtet. Darüber hinaus hat die Kasse im Jahr 2014 ein internes Papier erstellt und verabschiedet, in dem zum einen für die einzelnen Anlagesegmente konkrete Verhaltensweisen niedergelegt worden sind, welche sie in Bezug auf die Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage umsetzt. Dieses Papier orientiert sich zum anderen auch an den UNPRI-Prinzipien (United Nations-supported Principles for Responsible Investment), wobei eine Eins-zu-Eins-Übernahme der UNPRI-Prinzipien aus Gründen der Praktikabilität und aus den bereits oben erläuterten Zusammenhängen jedoch nicht erfolgt. Grundsätzlich sind Nachhal-tigkeitsgesichtspunkte (ESG) bei allen einzugehenden Investments ein Entscheidungskriterium – neben anderen. Sie stellen damit kein allein dominierendes Kriterium dar. Die Bayer-Pensions-kasse hat konkrete vermögenssegmentspezifische Kriterien und Vorgehensweisen definiert, mit denen Nachhaltigkeit in dem jeweiligen Segment konkret verankert werden soll. Auch im Jahre 2020 hat die Bayer-Pensionskasse (vor dem Hintergrund der EbAV-II-Richtlinie und des BaFin-Merkblattes zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken) das Risiko des Wertverlustes ihrer Assets auf Grund von ESG-bezogenen Risiken im Rahmen einer groben szenariobasierten Schätzrech-nung untersucht. Diese Untersuchung ist dem Aufsichtsrat der Kasse im Detail vorgestellt wor-den. Die Kasse erachtet den Gesamteffekt einer solchen Risikorealisation derzeit als tragbar.

³ Prüfungsgegenstand waren alle rechnungslegungsrelevanten Gesetze und Richtlinien.

Finanz- und Ertragslage

Die Einnahmen der Pensionskasse setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Mitgliedsbeiträgen der ordentlichen Mitglieder, den Firmenbeiträgen und den Erträgen des Kassenvermögens. Die Beitragseinnahmen der Kasse verminderten sich von 154,7 Mio. Euro auf 144,7 Mio. Euro. Die Kapitalanlageerträge betragen rd. 318,8 Mio. Euro (Vorjahr 527,1 Mio. Euro). Darunter fallen Zuschreibungen in Höhe von 6,0 Mio. Euro (Vorjahr 134,3 Mio. Euro) und Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 12,5 Mio. Euro. (Vorjahr 80,8 Mio. Euro).

Den Erträgen standen als bedeutende Aufwandspositionen Rentenzahlungen von 340,9 Mio. Euro (Vorjahr 329,4 Mio. Euro) und die Zuführung zur Deckungsrückstellung für künftige Rentenverpflichtungen in Höhe von 85,2 Mio. Euro (Vorjahr 313,8 Mio. Euro) sowie Aufwendungen für Kapitalanlagen von 22,8 Mio. Euro (Vorjahr 22,9 Mio. Euro) gegenüber.

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 12,1 Mio. Euro (Vorjahr 12,5 Mio. Euro). Das nicht versicherungstechnische Ergebnis als Saldo aus den Sonstigen Erträgen und den Sonstigen Aufwendungen betrug minus 11,9 Mio. Euro (Vorjahr minus 12,2 Mio. Euro).

Das Kapitalanlageergebnis, ausgedrückt in der Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen unserer Pensionskasse, beträgt 3,2 % (Vorjahr 5,7 %).

Mit dem satzungsmäßig gebildeten Gründungsstock, der Verlustrücklage und dem in der Bilanz ausgewiesenen Genussrechtskapital waren die gesetzlich geforderten Solvabilitätsanforderungen zum Jahresende 2020 voll erfüllt.

Einzelheiten zum Jahresabschluss sind der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Sie werden im Anhang näher erläutert.

Versicherungstechnische Prüfung

Deckungsrückstellung

Die jährlich neu ermittelte Deckungsrückstellung zur Erfüllung künftiger Verpflichtungen unter Berücksichtigung der noch zu zahlenden Beiträge und einer Verzinsung von 3,75 % p. a. (Zusatzversicherung A: 3,25 % p.a.; Zusatzversicherung B: 0,9 % p.a.) war gemäß versicherungsmathematischem Gutachten im Jahr 2020 um 85,2 Mio. Euro auf 8.903,0 Mio. Euro zu erhöhen.

Risikomanagement / Risikobericht

Die Bayer-Pensionskasse verfügt über einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Dieser wurde seinerzeit vor dem Hintergrund gesetzlicher Bestimmungen (§§ 23 und 26 VAG) sowie der Rundschreiben R 11/2017 und R 11/2010 der BaFin „Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“, implementiert und wird derzeit im Hinblick auf das am 1. Juni 2021 in Kraft tretende Rundschreiben R 08/2020 (MaGo für EbAV) adjustiert. Die Risikoidentifikation und Risikobewertung in der Bayer-Pensionskasse wird in Form eines regelmäßig zu aktualisierenden Risikohandbuches von den einzelnen Abteilungen vorgenommen. Die im Risikohandbuch vorgenommenen Risikoidentifikationen und -bewertungen werden in regelmäßigen Vorstandsterminen vom Gesamtvorstand behandelt. Die Gesamt-Risikosteuerung liegt somit im Verantwortungsbereich des Gesamtvorstands der Kasse, der letztendlich auch für die Definition der Geschäfts- und Risikostrategie verantwortlich ist. Wesentliche Elemente der laufenden Risikoanalyse und -überwachung sind in einer zeitnahen Bewertung der individuellen Kapitalanlageengagements sowie in verschiedenen eingesetzten quantitativ und qualitativ ausgerichteten Risikoanalysetools (z. B. Stress-Szenario-Analysen, Value-at-Risk-Analysen sowohl separat auf der Aktiv- und auf der Passivseite als auch in aggregierter Form, deterministische und stochastische Aktiv-Passiv-Simulationen, Analyse gesetzlicher Rahmenbedingungen und potenzieller Änderungen, individuelle – teils stochastische – quantitative Risikoanalysen für einzelne Investments bzw. Strategien etc.) zu sehen. In den Stress-Szenario-Analysen wird insbesondere die Reaktion des Anlageportfolios auf Schocks in Zins-, Aktien- und Immobilienmärkten sowie in Märkten für sonstige (Alternative) Investments simuliert. Zusätzlich wird das Risiko von Wertverlusten der Assets auf Grund von ESG-bezogenen Risiken im Rahmen grober szenariobasierter Schätzrechnungen untersucht. Geeignete Analysefunktionalitäten und effiziente Informationsinstrumentarien schaffen eine Grundlage dafür, dass die Bayer-Pensionskasse kurzfristig und flexibel auf jeweils aktuelle Entwicklungen (vornehmlich in den Kapitalmärkten) reagieren und entsprechende Maßnahmen, insbesondere eine kontinuierliche Anpassung des Anlageportfolios unter rendite- und risikoorientierten Gesichtspunkten, ergreifen kann. Darüber hinaus werden im Anlagemanagement im Rahmen einer auf Risikokontrolle basierenden Anlagephilosophie, welche an der jeweils vorliegenden Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichtet ist, Sicherungsstrategien in verschiedenen Asset-Klassen eingesetzt. Mittels Asset-Liability-Management-Untersuchungen wird die jeweils gültige Anlagestrategie mindestens einmal jährlich überprüft. Signifikante Änderungen hinsichtlich der Risiken innerhalb des Versichertenbestandes oder hinsichtlich der vorherrschenden Kapitalmarktbedingungen können so nötigenfalls zu einer Anpassung der Anlagestrategie führen.

Chancen und Risiken

Chancen für die Entwicklung der Kasse sind insbesondere in einer positiven Entwicklung der europäischen und der internationalen Aktienmärkte sowie der europäischen Immobilienmärkte zu sehen. Hinsichtlich fällig werdender festverzinslicher Wertpapiere und zur Neuanlage anstehender Beträge aus Zahlungszuflüssen wirken sich steigende Kapitalmarktzinsen positiv aus, wenn gleich hierdurch vorhandene Stille Reserven bei noch nicht fälligen Wertpapieren vermindert werden bzw. Stille Lasten entstehen oder ausgeweitet werden können bzw. sich bei zu Zeitwerten in die Bilanz eingehenden Papieren der anzurechnende Wert entsprechend reduzieren kann (Fonds). Umgekehrt führen fallende Zinsen bei fällig werdenden Papieren zu schlechteren Wiederanlagekonditionen bzw. bei neu anzulegender Liquidität zu verschlechterten Neuanlagezinsen. Diesem Risiko versucht die Pensionskasse durch ein möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil insbesondere im Namenstitelbestand – auch nach Berücksichtigung etwaig bestehender Emittenten-Kündigungsrechte – zu begegnen. Gleichfalls können die Marktwerte festverzinslicher Wertpapiere schwanken, sollte sich die Einschätzung der Kreditqualität des Emittenten (bzw. Garantiegebers) im Markt verändern. Dies kann im ungünstigsten Fall zu einem Totalausfall führen. Deshalb stellt Kreditqualität ein nennenswertes Kriterium bei Anlageentscheidungen in diesem Segment dar. Ein Schwerpunkt unseres Portfolios an verzinslichen Wertpapieren liegt daher auf Namenstiteln, und hier auf Papieren sehr hoher Kreditqualität. Hierunter fallen – aus Diversifikationsgründen zu etwa relativ gleichen Anteilen – insbesondere Schuldverschreibungen der Öffentlichen Hand (Bund, Bundesländer) bzw. von diesen Einrichtungen garantierter Emittenten, besicherte Titel (z. B. Pfandbriefe) oder Titel, die (ursprünglich) mit einem besonderen Anlegerschutz (z. B. Einlagensicherung) ausgestattet sind. Im Vergleich zu Namenstiteln spielen Inhabertitel eine zwar geringere, aber ebenfalls bedeutsame Rolle. Auch hier fokussiert sich die Kasse im Wesentlichen auf Papiere mit einer im Investmentgrade-Bereich anzusiedelnden Kreditqualität (abgesehen von Investments im Bereich höher verzinslicher und damit auch etwas riskanterer festverzinslicher Titel, die zur Beimischung im Rahmen der Risikotragfähigkeit dienen). In Abhängigkeit von Bewegungen des jeweils relevanten Marktzinses können sich hier Kurschwankungen ergeben. Selbstverständlich ist die Kasse einem Marktrisiko aus Immobilien und einem Kursrisiko aus Aktien ausgesetzt. Letzterer Risikokomponente begegnet die Pensionskasse durch die Anwendung verschiedener Sicherungsstrategien, welche eventuell entstehende Kursverluste auf ein vorab definiertes Risikobudget hin nach unten begrenzen. Um möglichst vielen Verläufen in den Aktienmärkten Rechnung tragen zu können, wird hier eine Mischung aus pfadabhängigen und pfadunabhängigen Sicherungsstrategien angewendet. Um Kontrahentenrisiken möglichst gering zu halten, werden bei der Umsetzung der Sicherungsstrategien an Terminbörsen gehandelte Derivate gegenüber OTC-Derivaten wo immer möglich bevorzugt. Auf Grund des geringen Anteils dieser Anlageklasse am Gesamtportfolio spielen Marktrisiken (bzw. Chancen) aus dem Private-Equity-Bereich eine eher untergeordnete Rolle. Analoges gilt für sonstige Alternative Investments. Verluste in Kapitalmärkten können, ebenso wie über lange Zeiträume hinweg sinkende bzw. sehr tiefe Wiederanlagezinsen (lange anhaltendes Niedrigzinsumfeld), theoretisch dazu führen, dass die Erwirtschaftung der zugesagten Leistungen (inklusive des Rechnungszinses) schwieriger wird. Dies könnte u. a. auch auf die Höhe der von den Trägerunternehmen zu leistenden Firmenbeiträge entsprechende Auswirkungen haben.

Potenziellen Risiken versucht die Pensionskasse durch ein striktes Downside-Risiko-Management und durch gut diversifizierte Anlageportfolios zu begegnen.

Die Höhe der jährlich neu zu ermittelnden Deckungsrückstellung ist auch von der Höhe des zugrunde gelegten Rechnungszinses sowie biometrischen Einflussfaktoren wie Sterblichkeits- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten abhängig. Veränderungen dieser Faktoren können die Höhe der Deckungsrückstellung sowohl nach oben als auch nach unten verändern, so dass sich hieraus sowohl Chancen als auch Risiken ergeben können.

Bestandsbewegungen von signifikantem Ausmaß können Implikationen auf die Kapitalanlagestrategie und den gesamten Finanzstatus der Kasse haben.

Ausblick⁴

Auch im Geschäftsjahr 2021 wird eine wichtige Aufgabe für die Bayer-Pensionskasse darin bestehen, gesetzliche Änderungen auf dem Gebiet der bAV und deren mögliche Auswirkungen auf die Bayer-Pensionskasse im Blick zu behalten und gegebenenfalls frühzeitig die notwendigen Schritte zu deren Umsetzung einzuleiten.

Bis Mitte Februar 2021 haben sich die für die Bayer-Pensionskasse wesentlichsten Aktienmärkte insgesamt erfreulich entwickelt: Insbesondere der europäische und der amerikanische Aktienmarkt zeigten mit knapp 5 % eine – gemessen an den derzeit vorhandenen konjunkturellen und aus dem Coronavirus SARS-CoV-2 und seinen Mutationen resultierenden Unsicherheitsfaktoren – fast schon überraschend starke Performance. Die Zinsen für 10-jährige deutsche Staatsanleihen sind im bisherigen Jahresverlauf moderat um rd. 0,2 % gestiegen und notieren mittlerweile in der Nähe von minus 0,4 %. Ein dauerhafter Fortbestand (oder eine Intensivierung) dieses niedrigen Zinsumfeldes kann dazu führen, dass die Kasse, um auch durch Neuinvestments die nötige Verzinsung zu erwirtschaften, gegebenenfalls eine weitere Verbreiterung der Emittentenbasis, des Laufzeitspektrums oder der strukturellen Ausstattungsmerkmale ihrer festverzinslichen Neuengagements in Betracht ziehen muss. Auch müssen nach wie vor Investitionen zu Renditen deutlich unterhalb des Rechnungszinses akzeptiert werden. Sollte das Gesamtjahr 2021 von einer ausgeprägten Kapitalmarktschwäche (beispielsweise bedingt durch geopolitische Ereignisse, eine schwächere konjunkturelle Entwicklung als derzeit erwartet, Rückschläge bei der Bekämpfung bzw. ein Außer-Kontrolle-Geraten der aktuellen Covid-19-Pandemie oder ein erneutes Aufflammen der Euro-Staatsschuldenkrise – etwa als Konsequenz aus den schuldenfinanzierten staatlichen Pandemie-Hilfsprogrammen –, Austrittsbestrebungen aus der EU seitens weiterer relevanter Mitgliedstaaten oder gar durch ein generelles Auseinanderbrechen dieser Staatengemeinschaft etc.) gekennzeichnet sein, so könnte dies dazu führen, dass die Kapitalanlageverzinsung der Bayer-Pensionskasse das Niveau der Vorjahre nicht erreicht.

Resultierend aus den ab Herbst 2020 durchgeführten Asset-Liability-Management-Untersuchungen (welche turnusgemäß einmal jährlich erfolgen) hat die Bayer-Pensionskasse ihre strategische Asset-Allokation im Wesentlichen (d. h. von kleineren Feinadjustierungen abgesehen)

4 Sämtliche zitierten Markt- und volkswirtschaftlichen Daten sind öffentlich zugänglich und wurden im Februar 2021 erhoben. Sie sind nicht Gegenstand der Prüfung des Abschlussprüfers.

unverändert gelassen. Nur bei einer hinreichend signifikanten Verbesserung der Zins- und Anlagesituation im Kapitalmarkt könnte künftig jedoch ein weiterer Aufbau festverzinslicher Namenstitel oder sonstiger festverzinslicher Anlageformen mit hoher Kreditqualität – zulasten der Risiko-Assets – in Betracht gezogen werden. Dies führt bis auf Weiteres im Wesentlichen zu der konsequenten Fortsetzung der bisherigen Anlagestrategie, bei welcher die Risikokontrolle nach wie vor im Fokus steht. Das Hauptaugenmerk wird auch weiterhin in erster Linie auf einem disziplinierten Downside-Risiko-Management liegen, und erst in zweiter Linie auf der Renditeoptimierung unter Beachtung der jeweils gegebenen Verzinsungsanforderungen und der Risikotragfähigkeit der Kasse. Aus diesem Grunde bilden insbesondere Anlagen im festverzinslichen Bereich von hoher Bonität nach wie vor einen absoluten Investmentsschwerpunkt. Aus Diversifikationsgründen und um darüber hinaus eine Perspektive für zusätzliche Returns zu generieren, erfolgen auch Investitionen im Bereich der Aktien und im Bereich der Alternativen Investments, letztere jedoch nur zu einem etwas geringeren Anteil. Die Aktieninvestitionen erfolgen grundsätzlich auf streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Basis. Neuengagements im Bereich der Immobilien erfolgen ausschließlich auf der Basis eines strikt definierten Anforderungsprofils und auf der Basis einer projektindividuell zu bestimmenden, um alle Risiken und Kosteneffekte adjustierten Sollrendite. Auch Private-Equity-Engagements (bzw. Engagements in verwandten Anlagesegmenten), die die Kasse über eine hierfür eigens gegründete Gesellschaft (SICAV) in Luxemburg tätigt, geht ein weitgehend standardisierter Due-Diligence-Prozess voraus. Für die Zukunft sind hier – bei entsprechender Marktsituation – neue Commitments in einem Umfang, welcher in etwa dem der Vorjahre vergleichbar ist, vorgesehen. Je nach Marktsituation wird die Kasse – nach jeweils vorheriger Einzelfallprüfung und soweit bislang nicht bereits geschehen – auch mittelfristig weitere Investments in Alternative Assets tätigen, um die hierfür vorgesehene strategische Zielquote weiter aufzubauen. Die Bayer-Pensionskasse wird auch in Zukunft die strategische Eignung ihrer Asset-Allokation regelmäßig überprüfen.

Die aktuelle Covid-19-Situation hat bislang auf die Geschäftsprozesse der Kasse nur äußerst geringe Auswirkungen, da das vorgehaltene und getestete Business-Continuity-Management (BCM) konsequent umgesetzt wurde, so dass alle relevanten Geschäftsprozesse weitestmöglich aufrechterhalten wurden. Aufgrund der Aktienquote im Kapitalanlageportfolio könnten erneute Rücksetzer an den Aktienmärkten für die Kasse spürbare Performance-Auswirkungen haben, welche jedoch dem Umfang nach durch die vorgenommenen Aktiensicherungen begrenzt werden. Auch Verwerfungen in bestimmten Anleihemärkten sowie negative Implikationen auf unsere Immobilien (Mietausfälle, Stundungen etc.) können unter anderem negative Performance-Beiträge liefern. Die genauen Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2021 sind insgesamt derzeit noch nicht abschätzbar.

Bilanz der Bayer-Pensionskasse VVaG, Leverkusen zum 31. Dezember 2020

Aktivseite	Euro	Euro	Euro	31.12.2020 Euro	Euro	31.12.2019 Euro
A. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			358.052.203,79		353.151.687,41	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			204.530.825,74		191.730.825,74	
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.679.668.835,87			5.160.300.434,26	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		56.347.476,81			56.415.892,48	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		23.341.686,62			29.084.299,91	
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	1.786.559.844,30				2.058.920.318,97	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.068.808.854,61				1.204.671.592,41	
c) Übrige Ausleihungen	49.998.111,00				49.998.111,00	
		2.905.366.809,91				
			8.664.724.809,21			
				9.227.307.838,74		9.104.273.162,18
B. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer - fällige Ansprüche		107.292,66			51.676,37	
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		218.118,07			204.556,88	
			325.410,73			
II. Sonstige Forderungen			36.851.712,11		77.437.605,06	
				37.177.122,84		77.693.838,31
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Zinsen und Mieten				66.704.652,34		69.337.340,44
Summe der Aktiva				9.331.189.613,92		9.251.304.340,93

Passivseite	Euro	Euro	31.12.2020 Euro	Euro	31.12.2019 Euro
A. Eigenkapital					
I. Gründungsstock		1.418.478.915,45		1.418.478.915,45	
davon: Ausstehend		1.173.000.000,00		1.173.000.000,00	
			245.478.915,45		245.478.915,45
II. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage			10.000.000,00		10.000.000,00
			255.478.915,45		255.478.915,45
B. Genusssrechtskapital			150.000.000,00		150.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Deckungsrückstellung	8.902.969.530,41			8.817.752.188,02	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		486.604,64		347.220,14	
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		0,00		357.856,31	
			8.903.456.135,05		8.818.457.264,47
D. Andere Rückstellungen					
I. Sonstige Rückstellungen			206.000,00		205.000,00
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern	0,00			19.262,01	
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	2.908.946,09	2.908.946,09		8.456.329,17	
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		110,09	
III. Sonstige Verbindlichkeiten		18.543.256,37		18.206.648,66	
			21.452.202,46		26.682.349,93
F. Rechnungsabgrenzungsposten			596.360,96		480.811,08
Summe der Passiva			9.331.189.613,92		9.251.304.340,93

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Leverkusen, 1. April 2021

Der Treuhänder
H. Scharpenberg

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 5. März 2021 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, 18. März 2021

Dr. G. Thurnes
Dipl.-Wirtschaftsmathematiker
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung der Bayer-Pensionskasse VVaG, Leverkusen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten	Euro	Euro	2020 Euro	Euro	2019 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge			144.734.894,95		154.729.953,48
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			357.856,31		530,89
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		17.058.446,10	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.402.905,83			36.412.928,60	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	263.900.163,60			258.494.638,27	
		300.303.069,43			
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.967.607,04		134.250.929,52	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.502.407,18		80.847.315,72	
			318.773.083,65		527.064.258,21
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		342.514.332,90		331.077.878,11	
b) Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		139.384,50		58.321,03	
			342.653.717,40		331.136.199,14
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen - Deckungsrückstellung			85.217.342,39		313.763.701,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			0,00		357.856,31
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb - Verwaltungsaufwendungen			1.066.142,11		1.132.582,58
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		10.005.570,33		10.454.357,22	

Posten	Euro	Euro	2020 Euro	Euro	2019 Euro
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		12.543.216,36		12.462.835,02	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		278.396,54		0,00	
			22.827.183,23		22.917.192,24
9. Versicherungstechnisches Ergebnis			12.101.449,78		12.487.211,31
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge		2.867,27		0,00	
2. Sonstige Aufwendungen		11.866.151,33		12.232.402,61	
			-11.863.284,06		-12.232.402,61
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			238.165,72		254.808,70
4. Sonstige Steuern			238.165,72		254.808,70
5. Jahresüberschuss			0,00		0,00
6. Einstellung in Gewinnrücklagen					
a) Zuführung Verlustrücklage § 193 VAG			0,00		0,00
7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			0,00		0,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte, planmäßige, überwiegend lineare Abschreibungen, angesetzt. Zuschreibungen infolge von Wertaufholung wurden im Berichtsjahr in Höhe von 6,0 Mio. Euro vorgenommen.

Anteile und Aktien an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten. Die Kasse bilanziert die Anteile an verbundenen Unternehmen gemäß § 341b Abs. 1 Satz 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB gemäß dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht verzinslichen Wertpapieren erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen. Gleiches gilt für die Bewertung von Inhaberschuldverschreibungen.

Übrige Ausleihungen, die wirtschaftliches Eigentum an einem Referenzfonds vermitteln, werden nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt gemäß § 246 Abs. 1 Satz 3 i. V. m. § 341b Abs. 2 1. Halbsatz, § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB ebenfalls gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bei gestiegenen Zeitwerten zum Bilanzstichtag werden Wertaufholungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Hypothekendarlehen und Schuldscheindarlehen sind nach den Vorschriften des § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bilanzieren. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB wurde das Wahlrecht in Anspruch genommen, den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu amortisieren. Bei dauerhaften Wertminderungen werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Zuschreibungen in Folge von Wertaufholung wurden nicht vorgenommen.

Zero-Namensschuldverschreibungen/-Schuldscheinforderungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zum Nennwert bilanziert; im Falle von sonstigen Forderungen soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich und geschäftsplanmäßig nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durch den Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Georg Thurnes, München, berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden für die Mitgliedsversicherung die geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen „PK Bayer 2010 R“ zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins beträgt 3,75 %. Für die Zusatzversicherung A wurden die geschäftsplanmäßigen

Rechnungsgrundlagen „PK Bayer 2010 R“ (modifizierte Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck) mit einem Rechnungszins von 3,25 % zu Grunde gelegt. Für die Zusatzversicherung B wurden die geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen „Richttafeln 2005 G, G 2010“ mit einem Rechnungszins von 0,9 % zu Grunde gelegt. In der Deckungsrückstellung ist eine Verwaltungskostenrückstellung enthalten.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Summe der noch auszahlenden Beitragsrückerstattungen einschließlich Zinsen.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird in Höhe der Überschüsse aus der Zulagenversicherung ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag ermittelt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen sind mit dem Kurs am Buchungstag oder mit dem niedrigeren (Forderungen) bzw. höheren (Verbindlichkeiten) Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Alle übrigen Passivpositionen wurden zum Nominalwert bilanziert.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Kapitalanlagen am 31.12.2020 beträgt 10.692 Mio. Euro und setzt sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwerte Euro	Zeitwerte Euro	Stille Reserve (+) Stille Last (-) Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	358.052.203,79	489.282.896,80	+131.230.693,01
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	204.530.825,74	233.911.364,61	+29.380.538,87
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.679.668.835,87	5.956.872.461,43	+277.203.625,56
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.347.476,81	89.218.000,00	+32.870.523,19
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenforderungen	23.341.686,62	24.278.398,11	+936.711,49
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.786.559.844,30	2.378.297.719,93	+591.737.875,63
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.068.808.854,61	1.459.409.863,61	+390.601.009,00
c) Übrige Ausleihungen	49.998.111,00	60.233.871,00	+10.235.760,00
Kapitalanlagen insgesamt	9.227.307.838,74	10.691.504.575,49	+1.464.196.736,75
Kapitalanlagen unter Berücksichtigung von Agien/Disagien	9.227.014.960,46	10.691.504.575,49	+1.464.489.615,03

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bzw. aus künftigen Veräußerungswerten ermittelt. Für 24 % der Objekte erfolgte die Bewertung im Geschäftsjahr, für weitere 6 % im Jahre 2019, 18 % im Jahre 2018, 21 % im Jahre 2017, 31 % im Jahre 2016.

Als Zeitwerte für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind deren Rückkaufswerte berücksichtigt. Gleiches gilt für Inhaberschuldverschreibungen.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der Übrigen Ausleihungen wurden unter Zugrundelegung allgemein zugänglicher Daten, wie z. B. Zinsstrukturkurven und Credit Spreads, ermittelt.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva –

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen:

Entwicklung der Kapitalanlagen – Geschäftsjahr 2020 –

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Zuschrei- bungen Euro	Abschrei- bungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	353.151.687,41	7.584.136,38		5.967.607,04	8.651.227,04	358.052.203,79
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	191.730.825,74	12.800.000,00				204.530.825,74
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.160.300.434,26	1.049.298.419,50	528.790.528,57		1.139.489,32	5.679.668.835,87
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.415.892,48				68.415,67*	56.347.476,81
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	29.084.299,91	3.452.770,01	9.195.383,30			23.341.686,62
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	2.058.920.318,97	70.000.000,00	351.289.407,56	8.928.932,89		1.786.559.844,30
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.204.671.592,41		137.557.561,35	4.447.323,55	2.752.500,00	1.068.808.854,61
c) Übrige Ausleihungen	49.998.111,00					49.998.111,00
Kapitalanlagen insgesamt	9.104.273.162,18	1.143.135.325,89	1.026.832.880,78	19.343.863,48	12.611.632,03	9.227.307.838,74

* Auflösung Agio

Die Abschreibung in Höhe von 68.415,67 Euro resultiert aus der Auflösung eines Agios auf der von der Bayer-Pensionskasse im Direktbestand gehaltenen Inhaberschuldverschreibung. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Auflösung des Agios mit den sonstigen Erträgen der Inhaberschuldverschreibung saldiert.

Die Bayer-Pensionskasse hält die Mehrheit der Aktien der LAI SICAV-S.A. mit ihrem Teilfonds LAI SICAV-SIF P.E., Luxemburg, die in Private Equity investiert (Buchwert TEuro 204.531, Zeitwert TEuro 233.911). Im Berichtsjahr erfolgte keine Ausschüttung. Ziel dieser Investments ist die Erzielung einer marktgerechten Rendite für die jeweiligen Assetklassen. Anteile an der Private Equity-Investmentgesellschaft können grundsätzlich mit einer Ankündigungsfrist von 90 Tagen (sofern nicht der Verwaltungsrat einer kürzeren Frist zustimmt) zurückgegeben werden. Dieses verbundene Unternehmen ist für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kasse von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung. Daher stellt die Kasse im Einklang mit § 290 Abs. 5 i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB keinen Konzernabschluss auf.

Ferner hält die Bayer-Pensionskasse Anteile an folgenden Fonds:



Übersicht Fonds

Typ	Kasse ist alleinige Anteilseignerin	Buchwert TEuro	Zeitwert TEuro	Ausschüttung 2020 TEuro
Aktien/Renten	ja	3.800.091	3.878.150	110.000
Renten	ja	749.705	836.104	4.500
Bayer Pensions Vehikel Fonds		410.824	518.960	18.230
Immobilienfonds, Mischnutzung		15.392	15.792	-
Immobilienfonds, Schwerpunkt: „Stationäre Pflege“		13.564	16.937	1.076
Immobilienfonds, Schwerpunkt: „Wohnen Europa“		5.105	5.531	121
Immobilienfonds, Schwerpunkt: „Betreutes Wohnen“		5.082	5.493	75
Immobilienfonds, Schwerpunkt: „Wohnen Österreich“		2.315	2.315	-
Geldmarkt		677.591	677.591	-
Fonds gesamt		5.679.669	5.956.873	134.002

B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Hierbei handelt es sich um rückständige Beiträge von Versicherungsnehmern bzw. Mitglieds- und Trägerunternehmen, die inzwischen beglichen sind.

II. Sonstige Forderungen

Diese Position enthält im Wesentlichen Forderungen aus Mietverhältnissen und Hypothekendarlehen von 11,6 Mio. Euro (Vorjahr 15,7 Mio. Euro) und Kontokorrentguthaben bei der Bayer AG von 25,2 Mio. Euro (Vorjahr 61,7 Mio. Euro).

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen aus den Kapitalanlagen in Höhe von 66,7 Mio. Euro (Vorjahr 69,3 Mio. Euro).

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva –

A. Eigenkapital

I. Gründungsstock

Zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen sowie zur langfristigen Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen hat die Kasse einen Gründungsstock mit einem Gesamtvolumen von 1.808 Mio. Euro aufgelegt. In den Jahren 2008, 2010 und 2011 wurden daraus 595,0 Mio. Euro und im Dezember 2018 weitere 40 Mio. Euro zur Vermeidung von Fehlbeträgen angefordert. Am 31.12.2020 beträgt der bilanzierte Gründungsstock 245,5 Mio. Euro.

B. Genussrechtskapital

Zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderung wurde ein Genussrechtskapital mit einem Gesamtvolumen von 150 Mio. Euro gezeichnet. Das Genussrechtskapital hat keine Fälligkeit.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung beträgt nach der Zuführung von 85,2 Mio. Euro im Berichtsjahr 8.903,0 Mio. Euro.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten enthält am Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlte Beitragsrückerstattungen einschließlich Zinsen.

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Rückstellung wird der Überschuss aus der Zusatzversicherung angesammelt.

Überschussbeteiligung in den Zusatzversicherungstarifen

Aufgrund der Ergebnisse im Wirtschaftsjahr 2019 erhöhen sich zum 01.01.2021 die zum 31.12.2019 erworbenen Anwartschaften und Leistungen aus der Zusatzversicherung A um 0,58 % und aus der Zusatzversicherung B um 1,17 %.

Zum 01.01.2022 erfolgt aufgrund der Ergebnisse im Wirtschaftsjahr 2020 keine Erhöhung der zum 31.12.2020 erworbenen Anwartschaften und Leistungen – weder aus der Zusatzversicherung A, noch aus der Zusatzversicherung B.

D. Andere Rückstellungen

I. Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen für Jahresabschlusskosten.

E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten resultieren aus Beitragsüberzahlungen, die inzwischen beglichen sind.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Zinskosten resultierend aus der Inanspruchnahme von Gründungsstockdarlehen in Höhe von 10,7 Mio. Euro (Vorjahr 11,0 Mio. Euro), Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Immobilienanlagen in Höhe von 7,6 Mio. Euro (Vorjahr 7,0 Mio. Euro) sowie aus zinslosen Darlehen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro), die im Zusammenhang mit dem Kauf einer Wohnsiedlung standen.

Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten

Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

1. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit unter einem Jahr gegenüber:

	2020 Euro	2019 Euro
Mitglieds- und Trägerunternehmen / Versicherungsnehmern	2.908.946,09	8.475.591,18
Sonstigen	18.345.602,75	17.999.671,51
	21.254.548,84	26.475.262,69

2. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren gegenüber:

	2020 Euro	2019 Euro
Sonstigen	0,00	0,00

3. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren gegenüber:

	2020 Euro	2019 Euro
Sonstigen	197.653,62	207.087,24
Gesamt	21.452.202,46	26.682.349,93

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um das Disagio aus Namensschuldverschreibungen von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro) und um erhaltene noch nicht fällige Mietzahlungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1. Verdiente Beiträge

Aus den Einzelversicherungen ergaben sich die Mitglieds- und Firmenbeiträge zu den Pensionsversicherungen wie folgt:

	2020 Euro	2019 Euro
Mitgliedsbeiträge	28.416.573,11	30.351.440,42
Zusatzversicherung (Riester-Förderung)	843.487,97	898.140,74
Zulagen (Riester-Förderung)	1.796.990,22	2.028.848,22
Einzahlung Deckungskapital	17.531,00	48.618,00
Firmenbeiträge	113.660.312,65	121.402.906,10
	144.734.894,95	154.729.953,48

I.2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Zur Deckung der Leistungserhöhung wurde eine Auflösung der Rückstellung bei gleichzeitiger Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen.

I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus Beteiligungen

Im Jahr 2020 wurden keine Erträge aus Beteiligungen erzielt.

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Einnahmen wurden aus der Vermietung des Grundbesitzes erzielt.

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

Der Betrag setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2020 Euro	2019 Euro
Erträge aus		
Hypothekendarlehen	589.544,53	1.121.986,34
Schuldscheindarlehen	53.390.598,86	51.166.647,88
Namenschuldverschreibungen	74.780.079,17	81.935.338,67
Inhaberschuldverschreibungen	1.008.885,78	574.758,60
Fondsausschüttungen	134.101.283,14	122.247.132,86
Sonstige	29.772,12	1.448.773,92
	263.900.163,60	258.494.638,27

c) Erträge aus Zuschreibungen

Die Wertaufholung in Höhe von insgesamt 5.967.607,04 Euro erfolgte auf Immobilien im Direktbestand infolge von Neubewertungen im Berichtsjahr.

I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle**a) Zahlung für Versicherungsfälle**

	2020 Euro	2019 Euro
Rentenzahlungen	340.915.119,73	329.440.141,16
Beitragsrückerstattung einschl. Zinsen	0,00	7.923,00
Anteilige Verwaltungskostenumlage	1.599.213,17	1.629.813,95
	342.514.332,90	331.077.878,11

Die Verwaltungskostenumlage wird anteilig nach einem festgelegten Schlüssel auf die Funktionsbereiche Versicherungsbetrieb, Versicherungsfälle, Kapitalanlage und sonstige Aufwendungen aufgeteilt.

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten ergibt sich aus der Differenz zwischen dem entsprechenden Wert am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres.

I.5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Position betrifft im Wesentlichen die Zuführung zur Deckungsrückstellung.

I.6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

Der sich aus Zusatzversicherungsbeiträgen ergebende Überschuss wird der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und ist leistungserhöhend für die zum Stichtag bestehenden Versicherungsverhältnisse zu verwenden.

I.7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Sie enthalten die anteilige Verwaltungskostenumlage.

I.8. Aufwendungen für Kapitalanlagen**a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen**

Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2020 Euro	2019 Euro
Immobilien / Hypotheken	8.281.982,33	8.786.869,22
Anteilige Verwaltungskosten	1.702.500,00	1.646.400,00
Sonstiges	21.088,00	21.088,00
	10.005.570,33	10.454.357,22

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

		2020 Euro	2019 Euro
Grundstücke	(planmäßig)	8.651.227,04	8.652.085,01
Aktien und Anteile an Investmentvermögen	(außerplanmäßig)	1.139.489,32	75.774,23
Schuldscheinforderungen und Darlehen	(außerplanmäßig)	2.752.500,00	3.734.389,00
Kapitalabschreibungen Baudarlehen	(außerplanmäßig)	0,00	586,78
		12.543.216,36	12.462.835,02

II.1. Sonstige Erträge

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2020 Euro	2019 Euro
Übrige	2.867,27	0,00

II.2. Sonstige Aufwendungen

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2020 Euro	2019 Euro
Zinsaufwendungen	10.720.359,59	10.964.183,56
Anteilige Verwaltungskostenumlage	472.500,00	465.600,00
Jahresabschlusskosten	401.857,16	418.309,51
Übrige	271.434,58	384.309,54
	11.863.284,06	12.232.402,61

Bei den Zinsaufwendungen handelt es sich um Zinsen für gezogene Gründungsstockdarlehen und Genussrechtstranchen. In den Jahresabschlusskosten ist das berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 145.100 Euro enthalten. Des Weiteren sind Honorare für sonstige Leistungen (Projektbegleitende Prüfung der Einführung von KAVIA) in Höhe von 6.707 Euro angefallen, die in den Übrigen Aufwendungen enthalten sind.

II.4. Sonstige Steuern

Hier werden ausschließlich Grundsteuern ausgewiesen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor. Die Covid-19-Situation dauert weiter an.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2020 bestanden finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 133,8 Mio. Euro aus ausstehenden noch nicht eingeforderten Kapitalzusagen aus der luxemburger Investmentgesellschaft gegenüber den jeweiligen Zielfonds, aus fünf Immobilienfonds sowie zugesagten, aber noch nicht ausbezahlten Hypothekendarlehen.

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen vertraglich vereinbarte mögliche künftige Verbindlichkeiten (Eventualverbindlichkeiten) gegenüber der Bayer AG aus der Verzinsung des Genussrechtskapitals in Höhe von 32,7 Mio. Euro und des Gründungsstockdarlehens in Höhe von 59,2 Mio. Euro sowie eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 389,5 Mio. Euro aus der Inanspruchnahme des Gründungsstocks wegen des Ausgleichs von Verlusten aus den Vorjahren.

Organe der Kasse und Kassenämter

(Stand 31.12.2020)

1. Vorstand		
<p>Dr. Stefan Nellshen Finance, Leiter Asset Management/ Pensions, Bayer AG, Leverkusen Vorsitzender</p>	<p>Dr. Claudia Picker Rechtsanwältin, Human Resources Leiterin HR Solutions Germany Bayer AG, Leverkusen Stellvertretende Vorsitzende</p>	<p>Joachim Schmitz Finance, Asset Management/ Pensions, Leiter ACP, Bayer AG, Leverkusen</p>
		<p>Dr. Tamara Voigt Rechtsanwältin, Human Resources HR Solutions Germany, Chapter Lead Pensions Bayer AG, Leverkusen</p>
2. Aufsichtsrat		
2.1. Von der Bayer AG ernannte Aufsichtsratsmitglieder		
<p>Werner Baumann Vorstandsvorsitzender der Bayer AG, Leverkusen Vorsitzender (Seit 08.01.2020)</p>	<p>Astrid Geißler Human Resources, HR Germany Projects/Bayer 2022 Bayer AG, Leverkusen</p>	<p>Christian Held Finance, Leiter Corporate Treasury, Bayer AG, Leverkusen (Bis 31.07.2020)</p>
		<p>Dr. Sven Vorstius Leiter Corporate Funding, Bayer AG Leverkusen (Seit 26.11.2020)</p>
<p>Bernd-Peter Bier Head of Group Finance Bayer AG, Leverkusen</p>	<p>Ingo Nebel Rechtsanwalt, Law, Patents & Compliance, Corporate Law, Leiter Labor & Social Law, Bayer AG, Leverkusen (Bis 29.02.2020)</p>	<p>Dr. Stephan Semrau Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt) Law, Patents & Compliance Leiter Law Corporate Bayer AG, Leverkusen (Seit 29.05.2020)</p>
<p>Gabriele Oehlschläger HR Business Partner Crop Science, Bayer AG, Monheim</p>	<p>Dr. Martin Schloemer Accounting Leiter Closing & External Reporting Bayer AG, Leverkusen (Seit 08.01.2020)</p>	
2.2. Von der Vertreterversammlung gewählte weitere Aufsichtsratsmitglieder		
Aufsichtsratsmitglied	1. Stellvertreter	2. Stellvertreter
<p>Oliver Zühlke* Chemikant, Personalreferent, Bayer AG, Leverkusen Stellvertretender Vorsitzender</p>	<p>Heike Hausfeld* Systementwicklerin, Bayer Business Services GmbH, Leverkusen</p>	<p>Claudia Schade* Kauffrau für Bürokommunikation, Bayer AG, Leverkusen</p>
<p>Dr. Thomas Eisner** Dr.-Ing., Bayer AG, Leverkusen</p>	<p>Dr. Hans-Dieter Gerriets** Dipl.-Chem., LANXESS Deutschland GmbH, Uerdingen</p>	
<p>Michael Schmidt-Kießling* Chemielaborant, Bayer AG, Wuppertal</p>	<p>Ralf vom Lehn Chemielaborant, Bayer AG, Elberfeld (Bis 31.01.2020)</p>	
	<p>Renate Nasarke-Kuhn* Industriekauffrau, Bayer AG, Leverkusen (Seit 01.02.2020)</p>	<p>Renate Nasarke-Kuhn* Industriekauffrau, Bayer AG, Leverkusen (Bis 31.01.2020)</p>
<p>André van Broich* Technischer Angestellter Bayer AG, Dormagen</p>	<p>Eveline Wengler* Chemielaborantin, Bayer AG, Leverkusen</p>	

Ute Simons* Chemielaborantin, Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen	Joline Macek* Chemielaborantin, Currenta GmbH & Co. OHG, Dormagen	Herbert Janke* Industriemeister, TECTRION GmbH, Leverkusen
Werner Czaplík* Radio- und Fernsehetechniker, LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen	Andreas Döring* Chemikant, LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen	Iris Schmitz* Chemielaborantin, LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen
Lothar Delmes* Elektrotechniker, Covestro Deutschland AG, Uerdingen	Petra Kronen* Chemiefachwerkerin, Covestro Deutschland AG, Uerdingen	Heino Skripek* Chemikant, Covestro Deutschland AG, Brunsbüttel

* freigestelltes Betriebsratsmitglied

** Mitglied des Sprecherausschusses

Einem Mitglied des Aufsichtsrates wurden zu den allgemein gültigen Bedingungen ein Baudarlehen mit Restbeträgen per 31. Dezember 2020 von 74.307,06 Euro (Vorjahr 80.651,81 Euro) gewährt (Zinssatz 1,10 % p.a., Gesamtlaufzeit des Darlehens 5 Jahre, Tilgungsbeträge im Berichtsjahr 6.344,75 Euro).

3. Vertreterversammlung

Andrea Holstein-Wagner Chemielaborantin, Bayer AG, Leverkusen Vorsitzende	Dr. Hans-Georg Schwarz Chemiker, Laborleiter CS-RD-Smol-PC, Bayer AG, Monheim 1. stellvertretender Vorsitzender	Theodor Baikowski BR-Vors., CURRENTA GmbH & Co. OHG, Dormagen 2. stellvertretender Vorsitzender
--	--	---

4. Verantwortlicher Aktuar

Dr. Georg Thurnes
München

5. Treuhänder

Hans-Hermann Scharpenberg Berg, Gladbach	Wolfgang Glaser Leverkusen Stellvertreter
--	---

6. Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Köln

Leverkusen, im April 2021
Bayer-Pensionskasse
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Der Vorstand

Dr. Stefan Nellshen

Dr. Claudia Picker

Joachim Schmitz

Dr. Tamara Voigt

An die Bayer-Pensionskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Leverkusen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayer-Pensionskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Leverkusen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayer-Pensionskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- / entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- / vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. *Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.*

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- / die im Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

- / Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Pensionskassen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- / identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- / gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- / beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- / ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind

wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- / beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- / beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- / führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 11. Mai 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Klitsch
Wirtschaftsprüfer

gez. Bramkamp
Wirtschaftsprüfer

Im Jahr 2020 hat der Aufsichtsrat im Umlaufverfahren Herrn Werner Baumann in der Nachfolge von Herrn Dr. Hartmut Klusik als neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Im weiteren Jahresverlauf fanden zwei turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt.

In der ersten Sitzung am 29. Mai 2020 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss und dem Geschäftsbericht sowie mit dem Prüfbericht von KPMG für das Jahr 2019. In dieser Sitzung wurden außerdem die Portfoliozusammensetzung im Jahr 2019 sowie die Anlagestrategie für das Jahr 2020 dargestellt. Es wurde beschlossen, für das Jahr 2020 erneut die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüferin zu bestellen. Zudem wurden Informationen über Inhalt und Ergebnis des Stress-Tests für das Jahr 2020 gegeben. Außerdem wurde sowohl über die BaFin-Prognoserechnung im Jahr 2019 als auch über die Absenkung des Rechnungszinses in der Mitgliedsversicherung informiert. Ferner wurde der Aufsichtsrat über vorgesehene redaktionelle Änderungen der Satzung und der Allgemeinen Versicherungsbedingungen in Kenntnis gesetzt. Überdies wurden mögliche gesetzliche Änderungen auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung vorgestellt. Auch im Jahr 2020 wurde im Hinblick auf das Merkblatt der BaFin zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen gem. VAG vom 6. Dezember 2018 eine Schulungsmaßnahme umgesetzt.

In der zweiten turnusmäßigen Aufsichtsratssitzung am 26. November 2020 wurde zunächst über die Entwicklung der Vermögensanlagen im laufenden Geschäftsjahr berichtet. Im Anschluss hieran bestellte der Aufsichtsrat auf Grundlage einer Information über die Ausschreibung der aktuariellen Dienstleistungen mit Herrn Daniel Fröhn (Heubeck AG, Köln) zum Juli 2021 einen neuen Verantwortlichen Aktuar. Wie im Rahmen der in der zweiten Hälfte eines Geschäftsjahres stattfindenden Sitzung des Aufsichtsrates üblich, wurde sodann über den Stand der Festsetzung des Firmenbeitrags zur Bayer-Pensionskasse für das Folgejahr informiert. Der Verantwortliche Aktuar hat – im Nachgang zur Aufsichtsratssitzung – Ende November 2020 erwartungsgemäß vorgeschlagen, den Firmenbeitrag für das Jahr 2021 weiterhin in Höhe von 400 % der obligatorischen Mitgliedsbeiträge des Geschäftsjahres zu erheben. Im Dezember 2020 wurde der Firmenbeitrag für das Jahr 2021 dementsprechend von der Bayer AG beschlossen. Im weiteren Verlauf der Novembersitzung erfolgte eine Information des Aufsichtsrats über mögliche Änderungen auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung. Nach einer Information über den aktuellen Stand der gemäß BaFin-Merkblatt vorgesehenen Selbsteinschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder war auch in Ansehung der aufsichtlichen Anforderungen kein kollektiver Schulungsbedarf festzustellen. Im Anschluss hieran wurden die bisherigen und anstehenden personellen Änderungen im Aufsichtsrat vorgestellt. Abschließend hat sich der Aufsichtsrat hinsichtlich der IT-Strategie der Kasse unterrichten lassen und wurde über die aktuelle personelle Besetzung der sog. Schlüsselfunktionen in Kenntnis gesetzt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2020 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen worden. In der Aufsichtsratssitzung am 28. Mai 2021 wurde das Prüfungsergebnis vom Abschlussprüfer vorgetragen, daraufhin vom Aufsichtsrat diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Einwendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und wertet darüber hinaus als Ergebnis seiner Überwachung die Arbeit des Vorstandes für das Jahr 2020 als ordnungsgemäß.

Leverkusen, 28. Mai 2021

Werner Baumann
Vorsitzender

Bayer-Pensionskasse VVaG
Philipp-Ott-Straße 3
51373 Leverkusen
Deutschland

Homepage:
www.bayer-pensionskasse.de